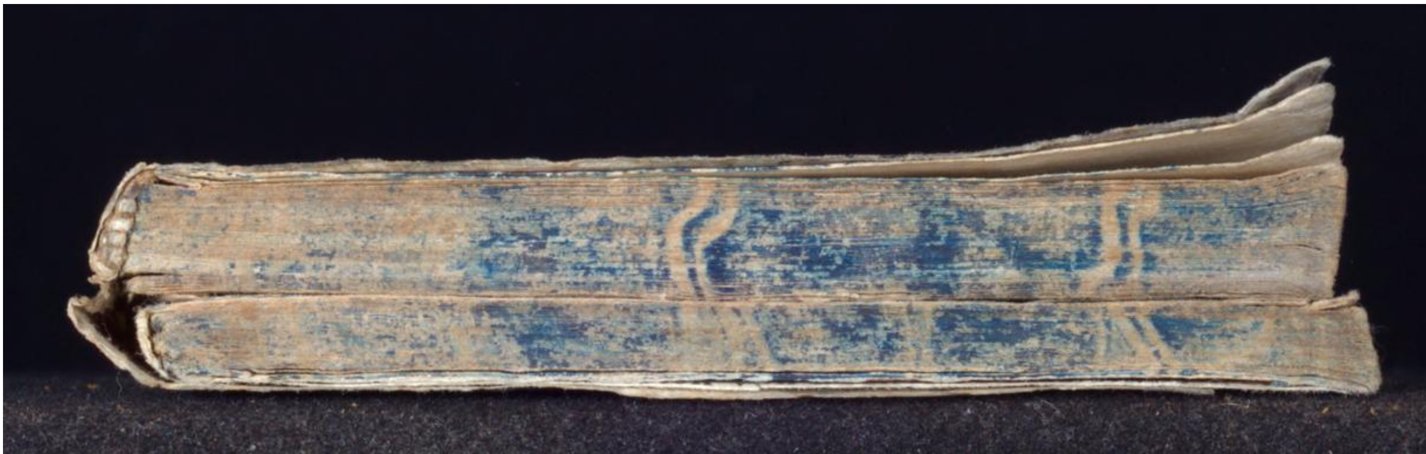








Basil Valentino

210

MEISNER

GEMMA GEMMARVM ALCHIMISTARVM.

Oder

Erleuterung der Parabolischen vnd Philosophischen Schrifften Fratris Basilij, der zwölff Schlüssel/ von dem Stein der vhralten Weisen/ vnd desselben außdrücklichen vnnd warhafften *præparation.*

Sampt etlichen feinen Particularen.

Durch/

Laurentium Meisnerum Chirurgum, Eschvvegiensem Hassum.

Item/

Außlegung Rythmorum Basilij, von der Materia des Steins der Philosophen/ Gefertiget

durch

Conrad Schülern.

Eißleben.

Mit Röm. Keys. May. Freyheit.

Anno M. DC. VIII.

2

ORNATISSIMO, MULTARUMQ; RERUM experientiâ probatissimo Viro D. Laurentio Meisnero, inclytæ Reipub. Eschveg: Organistæ ac Chirurgo peritissimo, Domino ac fautori suo decantat hoc carmen

Τῦ τεχνῖς ἕνεκα.

CASPARUS IENNIchius Livo.

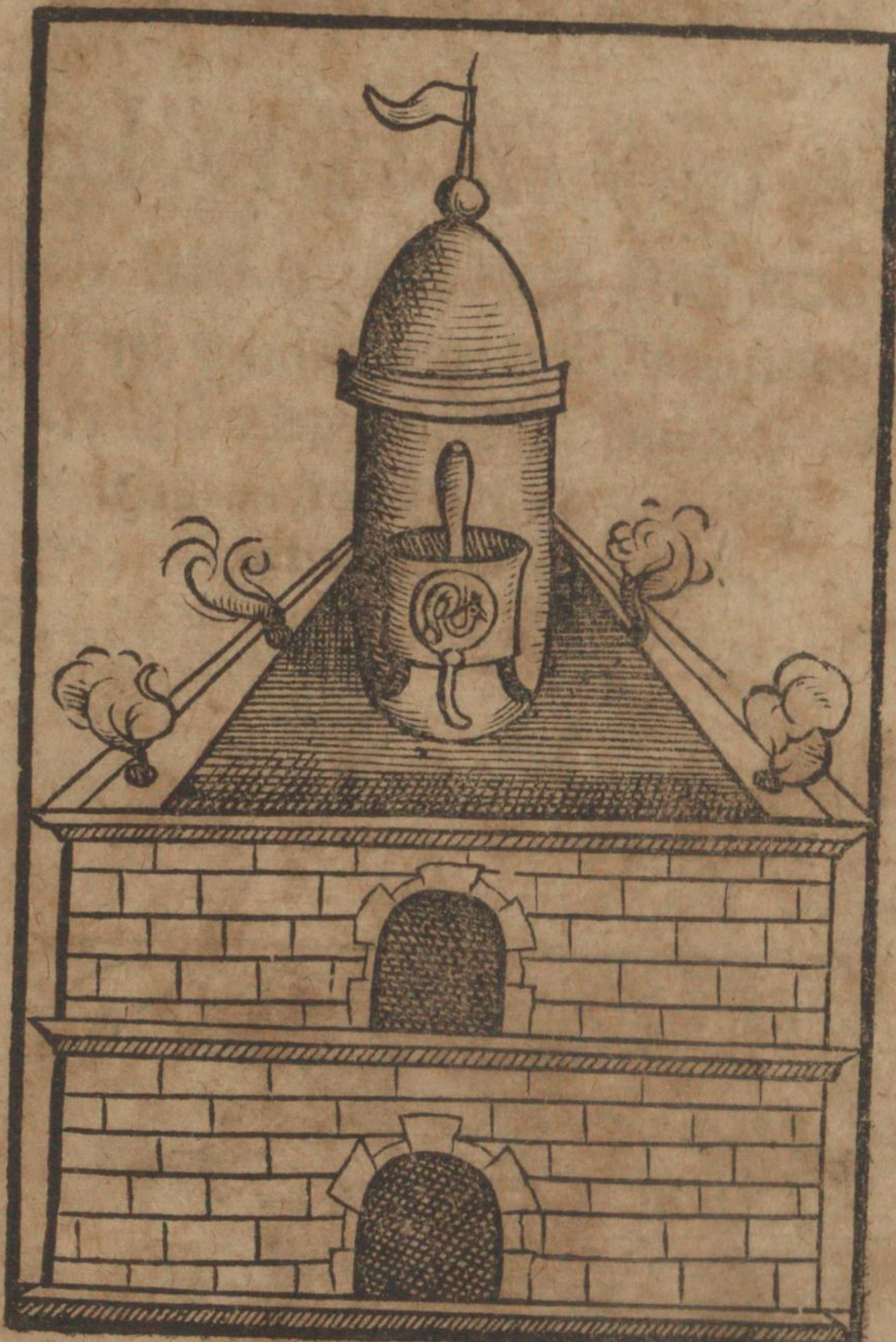
Quis novus hîc prodit præstanti dogmate codex
Cujus & autoris sunt nova scripta novi?
Dogma bonum, verum, vetus, & persæpè probatũ
Artis χημείας, fert opus hocce novum.
Nomen habet gemmæ gemmarum in vertice, verum
Plus &, quam prima fronte revelat, habet
Exponit Fratris viridantia scripta Basilij,
Et de bis senis clavibus alta refert.
Præparat & lapidem veterum quoq; Philosophorum,
Monstrat & huic rectum conciliare modum.

 Id quod

Id quod adhuc nemo veterum de colle Sophorum
Tam clarè docuit ceu docet ille liber.
Nempe, quod inde viris ægris medicina paretur
Talis, quam nec mens lingua vel ipsa sonet.
O igitur fœlix, ò terq; quaterq; beatus,
Cui dedit hæc summus munera summa Deus.
Hinc igitur magna laude, & virtute verendus
Est operis tanti scriptor & autor, & ars.
Ergò, agè, Laurenti Meisnere, remitte per orbem,
Ingenij ac artis vim specimenq; tuæ.
Ut videant alij, te fundamenta tenere,
Et discant lapidem rectificare quoq;.
Tunc velut Eschvegiæ nota est tua fama, subindè
Sic fiet notum nomen in orbe tuum.
Et tua laus mundi totum consurget ad antrum
Omnis & in terrâ te celebrabit homo.
Immò quod est majus, tunc Regibus atq; placebis
Undiq; Principibus, Nobilibusq; viris.
Et queis multa refert lapidis cognoscere vires
Et doctâ solvunt æra, metalla, manu.
Hisce vale, longè te Christi gratia servet,
Ut possis plures edere in arte libros.

Multi reprehendunt
Pauci imitantur
Sile igitur, Sile, Zoile,
Si bonus es.

B ij



Zu ehren vnnd wolge-
fallen den jenigen so den Ge-
heimnüssen Gottes/ welchs er der Na-
tur heimgestellt vnd gegeben/ zu er-
forschen vnd zu suchen begeh
ren/ allein dediciret.
Valete.

Qui scit, non dicit, qui nescit,
Adjuvare non potest. T. P.



Vorrede.

ES haben/ günstiger lieber Leser/ viele von dem Lapide Philosophorum oder Stein der Weisen/ aber doch also/ dz es noch zur zeit weniger zu nutze gereichen mögen/ geschrieben: Unter allen aber habe ich keinen befunden / der die Warheit / doch Parabels weise/ an Tag geben / als eben Frater Basilius in seinen zwölff Schlüsseln. Dieweil ich aber viele gehört / so aus solchen Parabolischen Schrifften nichts verstehen / sich aber jedoch vernehmen lassen unnd vorgeben/ wie dz sie die Wissenschafft der

Kunst sehr lieben / auch wol zeit
vnd gelegenheit / diß Werck zu-
vollnbringen / haben / denen wil
ich diß Büchlein der 12. Schlüs-
seln Fratris Basilij, so viel ich ver-
mag / expliciren vnd erleutern /
Vnd weil es meine gelegenheit
nicht tragen wil / solches ins
Werck zu setzen / weil es einen
müssigen Menschen / sampt ei-
nem Adiuvanten oder Labo-
ranten, so sonst nichts zu thun
haben / die general Tinctur oder
Stein der Weisen / zu præpari-
ren erfordert / sintemal wol drey
Monat zeit / zu den tribus prin-
cipijs, nemlich dem Sulphur, Sol
& Mercurium Philosophorũ,
auch andere Olea vnd darzu ge-
hörende Wasser / zu distilliren
vnd præpariren erfordert wer-
den /

den / wie dann die turba Philosophorum, in ludo puerorum, fol. 175. bezeuget / da also gesetzet / ☉ verò & ☽ vulgares sunt mortui, ideo aurum & ☽ in nostro lapide, & composito sunt potentialiter & non visibiliter, denn das ☉ mus anatomiret, vnd in die tria principia, daher es geboren / gebracht werden / vnd ist die essentia ☉ sperma masculinum, & ☿ ☉ sperma fœmininum, & spiritus ☿. sanguis menstrui, diß ist nun die Coniunctio & Conceptio in der Geburt / nun mus diese Wundergeburt per △ noch 9. Monat / nutrit/regirt/vñ gezeitiget werden / vnd also das gewündschte Ende/mit viel Mühe/Vncosten vnnd Arbeit erwartet werden/

 vnd

vnnd zum Tantze mehr als ein roth par Schuhe gehören wil: So mögen sich die jenigen / so zeit vnd gelegenheit zu laboriren haben / hierinnen belůstigen / vber das habe ich auch etliche feine particularia, welche ohne grosse Můhe vnd Costspiltung præparirt werden mögen / vnd doch nechst Gott ein gut vertrawen darauff zu haben / auß diesen Philosophischen Schrifften gezogen / vnd hierzu gesetzt.

Vnd ist diß meine endliche Meinunge / weil ich / wie vorgemeldet / nicht zeit vnd gelegenheit zu laboriren / das ich aus trewen Gemůth / andern dieser Kunst Liebhabern / solches gerne gönnen / vnd diese meine geringschetzige Arbeit vnd Experientz

rientz mittheilen wollen/alles zu dem Ende/auff das dermal eins etwas nützliches proficirt, die müheseligen Laboranten erfrewet/vnnd den Alchimistenstürmmern/den Stoicis, vnd Nasenweisen/ so der Natur Geheimnus nie gerochen/ gespürt oder bekandt/ das Maul gestopffet werden möge/wündsche schließlichen einem jeden hierzu Glück vnd Gottes Segen/ Amen.

Omnis pro captu ingenij & sapit & loquitur.

Ermanunge.

ES möchte hie Jemand sagen: Ey kan man ein solchen edlen Stein vnd grossen Schatz/ mit welchem man/ nechst Gott/ alle Kranckheiten/ wie sie Namen haben mögen/ in einem Hui/ Stunde oder Tage curiren/ wie denn auch die sechs vnfixe Metallen/ in das 7. als ☉ vnd besser denn das natürliche ☉ in gut ☉ transmutiren/tingiren/vnd verendern/ Warumb gibt sich nicht ein jeder auff solche Kunst/ vnnd setzet sein Vermögen dran/ auff das er in Gesundheit vnd Reichthumb in dieser Welt leben möge/ Solchem antworte ich kürtzlich mit dem alten Sprichwort.

Dij labore vendunt omnia.

Aurum arte nobilius fieri quam natura S. P. tur. fol. 69. item Arnal: de villa No. S. P. & fiet Sol verissimus & melior quam de minera productus.

Non unicuiq; homini contingit adire Corinthum.

Horat.

Scias quod ars Alchi: est donum

Es

Es kan nicht ein jeder Römischer Keyser oder auch König werden.

Spiritus S. 2. parte turba fol. 212.

Drumb haben die alten Philosophi gesagt/ *noster lapis qui fit ex tribus nullis datur, nisi quibus Deus dat spiramine*, das ist/ Es kan niemand diesen grossen Schatz bekommen/ vneracht/ das er die Kunst weis/ Gott gebe jhn dann solchen/ durch einsiges vnd fleissiges Gebet/ aus gnad also zu reden/ inn dem Schlaff/ Es mus aber auch ein solcher eines guten Vorsatzes sein/ das er seinen Schatz zu Gottes Ehre/ vnd des Nehesten Nothdurfft vnnd Besserung brauchen wolle/ sintemal es nur ein Geschenck vnnd Gabe Gottes ist/ vnd sich offt zutregt/ das ob einer gleich die Kunst wol weis/ es jhme doch zu zeiten wol fehlet/ wie ich dessen dem günstigen Leser eine Historien/ so sich inn Düringen vnd Meissen/ an drey vnterschiedenen örtern/ bey dreyen Personen zugetragen erzehlen wil. Es war zu Franckenhausen ein gut Gesell/ so

aus dem

auff dem Triumphwagen *Fratris Basilÿ laborirte*, vnd machte die rothe Süsse *extraction*, aus dem ♁ innerhalb vier Tagen / diß lehrte er zwo Personen/welche gleichfals alle beyde das erstemal solche rothe süsse *Extraction* oder Essentz aus dem ♁ machten / wie sie nu meinten/sie hetten gewonnen/ auch in der *Administration* der *Patienten* grosse ding spüreten / vnnd solches ferners versucht/hat jhr keiner solche mehr zuwegen bringen können. Hierbey sihet man nun außdrücklich / wie Gott jhnen diß *Mysterium* gezeiget / vnnd vieleicht vmb der bösen Weltkinder / so durch solche *Medicin*, jhr boßhafftiges Leben hetten erlengern können / wider entzogen: Ist nu solches an der *Essentia anatimonÿ* geschehen/so doch gegen dem Stein der Weisen/geringschätzig zu achten/wie viel mehr wird es hier fehlen/denen so Gott den HERRN nicht vmb daß gedeyen vnd segen anruffen/ Derhalben so du wilt die *general Tinctur* in das Werck setzen / so mustu den Schöpffer aller dinge fleissig vnd emsig bit-

z bitten / auch solchen Schatz zu dei-
er vnnd deines Nehesten Nothdurfft
nd Kranckheit / nicht aber zu Pracht
nd Vberflus anzuwenden / einen gu-
n Vorsatz haben / als denn hastu Got
s Segen / vnd die Kunst außdrücklich
nd klar in diesem Büchlein / vñ so klar
s sie hiebevor / wo ferne ich nicht selbst
ich betriege / nie am Tage gewesen /
Welchem nun die *general Tinctur* zu
hwer / der hat seine verdunckelte *Par-
ticularia* auch hierinnen / welche *Basi-
lius*, nach brauch der alten Philosophen /
urch Parabel vnd mit dunckelen wor-
n / in dem Büchlein der 12. Schlüssel
zeiget / Denn wo die Philosophi mit
rdackten worten reden / da *tractiren*
e die Warheit / Solche wündsche ich
ns hie / vnd darnach in Ewigkeit / A-
en.

BIAS.

Quod quis non habet, aut didicit,
Nemini dare, aut communicare potest.

Erleu-

Erleuterung der
Rhythmorum
Fratris Basilii Valentini, de prima Materia, des grossen Steins der vhralten Weisen/ so er nach den 12. Schlüsseln gesetzt.

NIm Gold / ob es schon ist sehr thewer / *in Mercurium reducir.*

Davon das Gold ist selbst gemacht/
Von weiß vnd roth zusammen bracht/ — *a Sulphur & ☿.*
Die Weisen nennen es ein Stein/
Darein die Natur wirckt allein/
Daraus gemacht *Mercurium* klar/
Ertrenckt den fixen *Sulphur* gar/ — *Sulphur ☉ est Pater.*
Verschlingt jhn mit Leib vnd Lebn/
Biß jhm die Seel wird wider gebn/
Vnd der *Mercurius figirt,* — *☿ ☉ est quasi mater.*
Mit Königlichen Gaben geziert/
Er zwar auch selbst ansteckt vnd mac[ht]
Erlangt hat viel ein grösser Krafft/

D[as]

Das gemein ☉ weit vbertrifft/
So *Mercurius* zugericht/
Durch die Kunst wie das Gold zuvorn
Aus *Mercurio* ist geborn/
Leib/Seel vnd Geist in zweyen steht/
Ex Sulphure, Mercurio geht/
Kommen allbeid *ex Sole* her/
Der köstliche *fixe Sulphur*.
Vnd flüchtig *Mercurius* gschwind/
Fix vnd flüchtig zusammen bind/
Sind drey vnd zwey vnd ein vberall/
Sulphur Mercurius & Sal,
Zwo Seel sind der Mann vnd Weib/
Vnd kommen doch aus einem Leib/
Adam, id est, Sulphur der wird/
Ex corpore Solis præparirt.
Veneris gleichen das ist hie
Das *Oleum Victrioli*.
Ex Marte künstlich *distillirt*,
So den *Suphur solis gratirt*.
Mercurius der alt Drach wird/
Mit seinem Geist *præcipitirt*.
Das ist dann wie *Basilius*
Spricht/ ein zweyfach *Mercurius*.
Es ist herauß es ist genennt/
Wol dem der zu gewündschtem end

☉ non *tin it nisi reducatur in* ☿.

Turba fol: 609. *coniungemus duas aquas Sulphur auri ac eius* ☿.

in Sulphur Philo: est essentia ☉ ♂ & ♀.

Ad Sulphur aureum tres ru

belli spiri- tus turb: Phil: fol. 619.

Kommet/ in dieser letzten zeit/
Dem mangelt kein noch Gesundheit.
Suchs darein/ wird nicht müd noch (mat/
Exitus acta probat.

Des 1. Schlüssels Erleuterung.

ALhier zeiget vns Frater Basilius den richtigen Weg/ de Lapidis materia, da er das ☉ heist durchgiessen/ welche Arbeit sich denn auff die Minera nicht schicket oder reimet/ wie auch 2. pars turbæ fol. 295. bezeuget/ tinctura debet esse corporea, â corporibus metallicis perfectis extracta, Lehret derwegen daß man das

das ☉ sol durch den ♁ giessen/ welchen er den geitzigen grawen Wolff nennet/ so den König/ id est, ☉ verschlinget/ vnd durch dz fewer wider zu tage kömmet/ schöner vnd krefftiger denn er zuvor gewesen/ das ist/ wann dz ☉ von dem Regulo ♁ wider verblasen vnnd gereiniget ist/ dann der ♁ nimpt alle Vnart mit hinweg/ vnd purgirt den König/ id est, das ☉ in sein höchstes Wesen/ Farbe vnd Gestalt/ denn das ☉ purgirt der ♁/ die andern sechs Metallen verschlinget er gar/ wie denn ein jeder weis/ so in dieser Kunst etwas erfahren ist/ dz durchgiessen sol dreymal verrichtet werden/ vt moris est.

Des 2. Schlüssels Erleuterung.

IM andern Schlüssel lehret er ein Wasser/ von dem Adeler vnnd kalten Drachen machen/ vnnd nennet es das Minoralische Bad/darinne der König sol gebadet werden/ vnd ist ein spiritus Salis, darein das ☉ solviret vnd auffgeschlossen wird/ Solches mus aber mit grosser Vorsichtigkeit nicht durch gemeine distillation per retortam oder Alembicum gedistillirt werden/ Nim derhalben Salarmoniac salniter, so zweymal geleutert/ ana, vñ distillir mit sonderlichem fewer/

fewer/ vnd treib den spiritum in den Recipienten, so resolvirt er sich in ein ▽ / das ist vnser solvir wasser/ darinnen man die Metallen / auff welchen man Sulphur & Sol extrahiren vnd inn ☿ vivum reduciren, entschleust vnd aufflöset.

Des 3. Schlüssels Erleuterung.

IN dem 1. Schlüssel lehret vns Frater Basilius, dz der König 6. Städte durch wandere/ in der siebenden aber bleibe er / 1. ☉. Erstlich gehet er durch den ♄ / Zum andern

wird er durch den alten Drachē verschlungen vñ calcinirt, Zum dritten wird er durch solvir ▽ spiritualisch vnd vnsichtbar gemacht/ Zum vierden wird er im gesaltzen Meer im Winter zu Eiß / Zum fünfften/ wann der Sommer widerkömmet/ vnnd dz Meer wider auffdawet/ wird er durch den alten Drachen wider sichtbar gemacht. Zum sechsten/ mus er referberirt werden/ das wird jhm das Oleum vitriol Philoso: zugeschlan/ darinne bleibt er dann. Nim derwegen dein solvir▽/ solvir das ☉ darinnen/ mach es durch die distillation spiritualisch/ schlag durch den Handgriff wider nieder/ dann referberirs 4. Wochen/ vnd schlage jhm das Oleum vitriol

Basi: in 3. Clave fol. 43.

triol Philoso: zu/so wird es das ☉ alles solviren, vnd sich mit jm vereinigen / so hastu den rothen Lewen mit dem Blute des grü-nen Lewen aufgelöset / vnd das fixe Blut des rothen Löwen / mit dem Blut des grünen Löw-ens gespeiset / Jedoch mus das Oleum Vitriol mit dem Sale so-lis & Martis gescherffet vnd ver sehen werden / denn der sulphur & ☿ Philoso: müssen das dritte / nemlich dz Sal Philosophorum in sich haben / das mach also:

Unser Schwefel ferbet nit / er sey denn selbst geferbet.

Basi: in Tractatu Von Natürlich. fol 29.

Der knecht führet erstlich dem Herrn inn Reichthu-Item ☉♂ & ♀ de uno radice.

℞. Honig / schlag jhm zu so viel Sand / distillir solchen per retortam, recterirs etliche mal / so wirstu ein Corositisch aquam melis haben / das geuß auff die terram mortuam ☉ vel Martis, daraus der sulphur schön extra-

 hirt

hirt vnd separirt, laß 8. ♋ digeriren, zeuch das ▽ wider davon/ so bleibet das metallische Saltz in fundo, solche 2. metallische Salia müssen dem Oleo Vitriol zugeschlagen werden / darmit noch ein mal per retort: vbergetrieben / als denn dem Volatilischen ☉ zugeben / damit noch ♋ digerirt, vnd dann noch ein mal vbergetrieben/ daß ist dann das rechte Oleum incombustibile, Sulphur Philosophorum & sperma masculinum.

S.P. tuba fol. 234. Basili⁹ in Tractatus, von Natürlichen &c. fol. 52.

Des 4 Schlüssels Erleuterung.

DEr vierdte Schlüssel ist dunckel/ handelt nur von Aschen/ das

man daraus Saltz machen könne / welches zum theil auff daß vorige beschriebene Sal Solis gedeutet wird / Aber sonderlich handelt dieser Schlüssel von dem Steine oder Saltze / davon viel Philosophi / vñ Graff Bern hardt Trevisanus geschrieben / nemlich von der Fontun, damit es nichts als den Wein / vnnd den alten Priester / so jhn stetigs trincket describirt, auch Basilius fol. 111. mit diesen worten gedencket: Ein Mensch so ein zeitlang Wein getruncken / vnd sein Urin zu Saltze gesotten / vnnd weiter procedirt &c, vnd Theophrastus auch arcanum microcosmi nennet / vnd der Philosophus saget / & si Deus hoc Sal non creasset, impossibile esset

 con-

conficere elixir, item in turba philos: Er kömpt von Fleisch vñ Blut her/ jederman hat jhn bey sich/ er wird auff dem Wege funden/ item in ludo puerorum fol 173. Adam secum portavit Paradiso, Mit diesem Saltze verführen die Philosophi viele/ weil sie es für die gantze materia lapidis handeln/ Nun ist diß Sal urinæ Hominis, die materia lapides nicht selbsten/ sondern nur ein Accidens oder Schlüssel/ damit man/ wie Basilius saget/ das feste Schloß des Königes eröffnet/ hoc est in ☿ solis reducirt, solcher Spiritus salis wird also:

℞. Sal Urinæ, eines gesunnen jungen Mannes/ so etliche tage nichts als Wein getruncken/

cken/ sal tartarum *, ana, mische diese salia vntereinander/ vnnd distillirs/ vt moris est, vnd treib den Geist gewaltig herüber/ denn rectificirs zu etlichen malen/ biß es süsse wird/ so ist das arcanum tartari microcosmi bereitet.

Des 5. Schlüssels Erleuterung.

DJe tractirt Basilius von der Erden/ die scheine als were sie todt/ aber der Geist ist noch darinne verborgen/ diß ist nun gedeutet vff die terram solis, auff welcher schon der sulphur vnnd

Sal extrahiret, aber der Geist/ id est, ☿ solis, ist noch darinne verborgen/wie dann dz Gleichnüß mit dem Spiegel auff den ☿ ☉ außweiset/denn der ☿ ☉ ist wie ein Bild im Spiegel vnbegreifflich / wie das Bildnis im Spiegel auch ist. Ferner sagt er außdrücklich/es komme aus der todten Terra ☉ der Wurtzel des Lebens/ vnd der ☿ Philosophorum, daher dann zu beweisen dz man die ☽ ad rubeum opus nit bedürfftig/wie Basilius in seiner Vorrede fol. 16. mit diesen worten bezeuget:

Non misceas opus unius cum opere alterius lapidis, quoniam valde errares Arnoldus Rosa: fol. 405

℞. ☉ vnd zerlegs/durch die mittel der Natur / so wirstu finden den Samen / den anfang/ mittel vnnd ende/woraus vnser König / id est, Sulphur ☉ vnnd sein

Spiritus ♉ & ♀ est gradatio sulphur ☉ Basi: von natürlichẽ fol. 29.

sein Weib werden mus / Item, sagt er: Eva ist von Adam gemacht / id est, der König / id est, Sulphur ☉ ist generis masculini, wie Adam auch / dennoch wird auch dz Weiblein gemacht aus seinem Leibe / die haben / das dritte / id est, Sal philos: in sich / Hie wird sich nu ein Streit begeben vnd erheben vnter den Laboranten, die werden sagen / wie schreibet aber Hermes, Avicenna, Morianes, Arnoldus de villa nova de lapide nostro, sprechen sie nicht / Pater est Sol, ☽ Mater, item, noster Lapis fit ex ☉ ☽ & ☿ &c. Denen respondire ich auch mit der turba Philosophorum, die an vielen orten spricht / ☿ noster scilicet philoso: est quasi Luna, Item 2. Pars turbæ fol.

☉ est Hermaphro: Masculus & fœmina turba fol. 610.

Turba 699. coniungamus sulphur ☉ ac eius ☿

animam et corpus ☉ & ☽. masculam & fœminam:

304. ad rubeum est aurum sicut philosophi demonstrant, item fol. 466. ex ☿ per ☿ & in ☿ philosophorum, sunt omnia metalla, vnd wie die Philosophi sagen / est in ☿ quicquid quærunt sapientes, item ☿ & sulphur nostrum, est una res, & de una re exit, derwegen folgen wir Basilio, welcher die gantze Theorica beschrieben / vnd Magister perfecti operis ist / nim derwegen d[...] Arcanum tartari, im vorigen Schlüssel gelehret / geuß es auf die Terra solis, laß stehen in fi[...] mo zwey Monat / treibs durch einen retorten per ♂ in einem recipienten, darin ▽ ist / so findestu im ▽ ein ☿ vivum, den druck durch ein Leder / vnnd löß ihn auff in spiritu ☿ / welcher spiritu

[...]itus ☿ gar künstlich mus ge-
[m]acht werden von ☿ ♎ & pur-
[g]ali, damit werden zwey Ertze/
[e]in rothes vnd schwartzes / vier
Wochen lang digerirt vnnd ex-
[t]rahirt, solche Extraction filtur
& separir purum de impuro,
[v]nd mach daraus Quintam Es-
sentiam, gantz schwer / roth vnd
[s]üsse / mit diesem spiritu ☿ præ-
[c]ipitir deinen Mercurium so-
[l]is, welchen er als bald in Pun-
[c]to annehmen vnd sich mit jhm
[v]ereinigen wird / so hastu den ☿
[p]hilosophorum, wie Basilius
[f]ol. 108. saget/ mit seinem eigen
[O]leo præcipitiret, das ist/ dann
[d]er zweyfache ☿ / wie fol. 107.
[v]nd 102. angezogen / Vnd leh-
[r]et Basilius an einem andern or-
te/ dz der Lapis philosophorum
ohne

Natura naturam delectat.

ohne den spiritum ☿ nicht könne præpariret werden/ welcher spiritus in Rosario fol. 349. spiritus Mercurij mineralis, genennet wird. Das ist nun das ander Ferment vnd sperma Fœmininum.

Des 6. Schlüssels Erleuterung.

IN diesem Schlüssel wird von der Coniunction der beyder Fermenten, sulphur & ☿ philos: gehandelt. Nun saget Basilius es sol ein ein zweyfacher fewriger Mann/ hoc est, der sulph. ☉

in pondere, mit einem weissen Schwan gespeiset werden/ welcher Schwan ist der ☿ philoso: Nim derhalben sulphur ☉ zwey theil/ coniungirs, deñ der Man ist des Weibes Heupt/ vnd gilt der Man mehr denn dz Weib/ derwegen ist dz spermatis masc. 2. theil/ vnd fœm. ein theil/ wie im Rosario fol. 442. auch gemelt/ welche pondera mit diesem fast vberein stimmen/ das ist nu die Coniunctio, vnnd das erste Theil dieses Wercks/ vnter dem wörtlein SOLVE bedeutet.

☿ Philoo: 1. theil.

Das ander Theil wird vnter dem wörtlein COAGULA verstanden/ wann die spermata figiret werden.

DE FORNACE ET OVO Philosophorum.



B Raut vnd Breutgam sind zu Beth/
Der *Hermes* sie verschlossen hat.
Darumb *Vulcanum* bald *citir*,
Mit allem fleiß das Fewer regier.

H Jer bin ich *Vulcanus* wunderbar/
Was lebt *Mortificir* ich gar/
Das flüchtige *fixir* ich recht/
Es gilt mir gleich Herr/Fraw vnd Knecht/
Ich führ sie in den Todt vnd Lebn/
Solch Krafft ist mir von Gott gebn.

Des 7. Schlüssels Erleuterung.

ES haben die Alten die Præparation des steins der Weisen in zwey Theil abgetheilet. Das erste ist die præparation sulphur Solis ☿ philosophorum, vnd hat mancherley Arbeit biß zu der Coniunction, welche alle vnter dem wort Solve verstanden wird. Das ander Theil aber ist nur einerley Arbeit/nemlich das Fewer recht zu regieren/vnnd den Stein zu figiren/welches vnter dem worte COAGVLA verstanden wird/sagt derhalben Basilius im siebenden Schlüssel/ man sol dem

Opus mulierum.

dem Ovophilos: darein die materia wol cum sigillo Hermetis verschlossen/ein △ geben/dz von ferne/durch drey Bolwercke oder Geschirr/ wie die Sonne durch jhre radios vñ schein werme vnd wircke/ nit heisser denn die Sonne im Sommer scheine/auff das es nur eine putrefaction, in primo gradu ignis sey.

Des 8. Schlüssels Erleuterung.

DJe tractiret Basilius noch von der putrefaction, welche biß zu der Schwertze mus gebraucht werden/ als dañ wil ein ander grad des Fewers

 da sein/

da sein/ vnnd ein ander Ventill auffgethan werden.

Des 9. Schlüssels Erleuterung.

DJE gedencken viele Philosophi wie auch Basilius, das ♄ das erste Regiment hat/ vnnd erzeiget sich mit schwartz/ unde Philosophus Avicenna ait cum in Veneris ipsum nigrum, scias hoc initium esse, vnd ist die schwertze eine Heuptfarbe mit/ vnd erscheinen vnter die schwartze gemischte Farben/ als geell/ grün/ weis vnd graw/ etc. Darnach erscheinet der Pfawenschwantz/

Nigredo caput corvi.

enschwantz/ unde Philoso: Apparet etiam ante albedinem color Pavonis, drauff folget dann die ander Heuptfarbe die weisse/ Wann er dann die weisse erlanget hat/ so ist die Materia coagulirt vnd fix worden/ dann hat alle gefahr des zerspringens ein ende. Dieser weisse Lapis philosoph: tingirt die fünff geringste Metallen in Lunam fixam, welches weis ☉ ist/ vnd durch einē Handgriff/ zu gutem ☉ wird/ welchs ich mit der ☽ fixa, so auff mancherley art kan fexiret werden/ offt probiret vnd also erfunden.

Albedo.

Der 10. Schlüssel.

DEr zehende Schlüssel warnet für vielen/ vnd saget eigendlich vom △ das es weder B. M. Roßmist oder Sand sein sol / sondern die gradus △ sollen observirt werden/ Wann er dann der König/ id est, ☿ & sulphur, nicht mehr vber sich stiege oder rieche/ so sey die Herrligkeit der Welt erstritten/ das ist/ wenn die materia nicht mehr sich auff sublimire, sonder weis vnd fix ist/ deñ stercke dein △ von grad zu grad/ biß dein Stein/ wie ein durchsichtig auff rothbraun geneiget

Glaß

Glaß worden ist/welcher in der schwere gantz mechtig sein wird/ So dir Gott der HERR einen solchen bescheret/ so dancke jhm Tag vnnd Nacht / denn keine Kranckheit noch Armuth/ kan dich biß auff die gesetzte Sterbstunde rühren/ vergiß auch der Krancken vnd Armen nicht.

Der II. Schlüssel.

HJE redet Basilius durch Gleichnis/der Ritter Orpheus, ist der vollkomene stein/ so noch ohne vermehrung oder

 ohne

ohne Erben / demselben sol man zu vermehrunge zuschlagen / dz Blut seiner rechten seiten / das ist / Oleum nostrum Vitriol philosoph: wie Basilius fol. 109. gedencket / vnd heist es des Königes eigen Blut / daraus er selber gemacht sey / das Blut seiner lincken Seiten / seines Weibes / ist spiritus ☿ denn der ☿ ist in loco fœmininæ, vnd ist ein rothes süsses Oleum, das Blut so seinem Vater vnnd Mutter im Hertzen gestecket / das ist sulph. ☉ / aber die turba philoso: saget man sol nur ☿ philosoph: etliche theil / einem theil des gepülverten Steins zuschlagen / vnd dz Regiment des △ / wie zuvor geschehen / halten / so werde in kurtzer zeit der Stein verfertiget / wer

Basilius in Tractatu von natürlichen vnd vbernatürlichen dingẽ fol. 90.

Coniunge ⊙ Oleum Vitriol & Spiritum ☿.

Sulphur ⊙ fuit in ⊙ in patre ac matre.

wer aber in vormehrung des Steins der Weisen / wil das Gewissen spielen/der nehme ein gran / das ist / ein Gerstenkorn schwer/seines Steins/vñ brauche den ingres/wie im folgenden Schlüssel gelert wird / so kan er aus 4000. gran Bley vber die siebendhalb hundert Ducaten schwer gut fein Gold machen/ daraus können denn beyde Fermenta allerdings wie zuvorn ge richtet werden/denn nim deines Steins ein theil klein gerieben/ thue vnnd setze die Fermenta zusam̃en/wie zuvor drey oder vier theil/ thue es zusammen in die Kugel der Weisen/regier das △ wie zuvor / jedoch saget Basilius es werde in der achten Vergehung der zeit / gegen der zuvor/

verrich-

verrichtet werden / das ist / hastu zuvor neun Monat bedurfft / so kanstu jtzund solches in sechs oder sieben Wochen verrichten. Wiltu jhn zur Medicin brauchen / so mustu jhn ohne ingres administriren, so curirt er den Aussatz / Podogram, Wassersucht / Fallendesucht / Schwindsucht / Frantzosen / den Schlag / vnnd alle Kranckheiten wie sie Namen haben.

Der Zwölffte Schlüssel.

WIltu nun tingiren, vnd die sechs geringe Metallen in gut Gold

Gold verwandelen/ so nim deines Steins ein Theil/ durch den ♄ purgirt, ☉ drey theil/ thue es in einen Tiegel/ gib jhm ein continent △ 12. Stunde lang/ darnach laß es drey Stunden continuè fliessen/ so wirds zu eitel medicin oder Tinctur, solcher ein Loth auff 300000. Loth/ ♄ ♃ ☿ ♀ oder ☽ gethan/ im flusse tingir es in gut ☉/ Martem aber kan er nicht also in der menge transmutiren, jedoch verwandelt er jhn auch in warhafftig ☉. wie dann vor vier Jahren ein Schottländischer Edelman zu Cölln vnd Straßburgk/ Eysen vnd Spießglaß in gut ☉/ ohne betrug/ in bey sein ehrlicher Leute/ welchen er die Tinctur geben das sie selber tingiret, gemacht hat/

Per horas 12.

♂ habet ☿ metallicum.

hat/welchem nun GOtt diesen Schatz gibt/der kan nicht allein alle Kranckheit in genere curiren, sondern auch alle verlohrne krefft recuperiren, dann er einem 80. jährigen Weibe das Menstruum widerbringen thut/vnd transmutirt alle Metallen in gut bestendig Gold/vnnd wenn du hettest 1. Loth Lapidis philosophorum, vnd thuß darzu 3. Loth ☉. so bekömpstu 4. Loth ingras, die tingiren 1200000. Loth Bley inn bestendig Gold/die thun vber 8. Tonnen Goldes/der vermehrung des Steines wil ich geschweigen.

Hic Lapis curat omnes morbos.

Et transmutat omnes metal: in ☉tu: fol. 541.

Item 2. P. Turbæ Philosoph. fol. 469.

Cuius unum pondus centum milia & plus ♄ convertit in ☉.

Zum

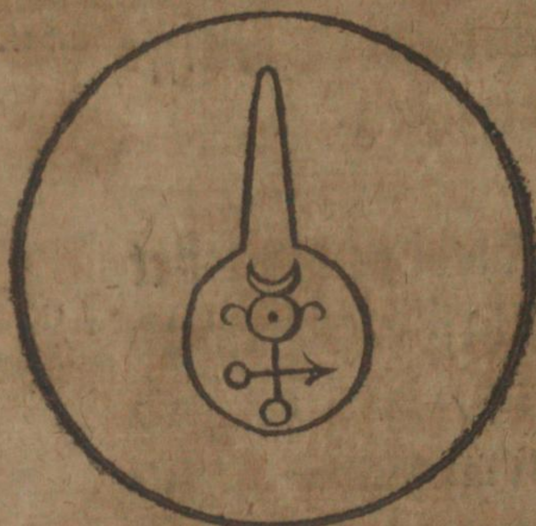
Zum dritten tingiret r Christallen in herrliche dele Steine / als Rubin / harfunckel etc. im Flusse arauff getragen.

3. *Lapides ignobiles in gemmas preciosas transmutat.*

Zum vierdten machet r alles Glaß weich vnnd eschmeidig / das es sich st hemmern vnnd schla- en / In summa / die krafft Gottes ist in solchem Stei e / vnd ist das gröste Wun er dieser Welt / so GOtt em sündigen Menschen n den Natürlichen din- en gelassen hat / Demsel- ben dancke ich darfür biß in Ewig- keit /

4. *Omnes Vitrum malliabile facit.*

A M E N.



O wie sehr lieb hat GOTT den Mann/
Welchem er diesen Himlischen Stein gahn.

VERBA FRATRIS BASILII VAlentini fol. 222.

Ein *Venus* Jagt ist angestalt/
Fenget der Hund/so wird nicht alt/
Der Haß itzo/ das sag ich zwar/
Das wird *Mercurius* wol gewar/
Dann wann *Venus* begönt zu rasen/
So macht sie grausam viel Hasen/
Drumb *Mars* bewar mit deinē schwerd/
Daß *Venus* nicht zur Huren werd.

Erleuterung.

Die ♀ Jagt helt Fraw ♀/ ihr Diener ist ♄/ deñ er tregt die Garn vnnd ist ein Accidens zu diesem Wercke/☿ ist der flüchtige Hase/ welchen sie fangen vnnd stand-

 hafft

hafft machen wollen/welchs ein Particular ist/den ☿ zu coaguliren vnd figiren, welches Frater Basilius an sieben vnterschiedenen örthen anzeiget / in seinem Büchlein/Erstlich in Claveno-no, Item fol 116. fol. 121. fol. 154. in den Rithmis de ♄ fol. 228. in dem Tractat von Natürlichen vnd vbernatürlichen dingen fol. 121. vnd in diesen Rithmis, derhalben heist es NB. das gehet nun also zu:

℞. Das Victril öhl / so ♂ mit seinem Schwerdt bewaret/ welches ich de ♀ beschrieben / vnd præcipitir ☿ darmit / denn nim das rothe Oleum ♄ welches ich de ♄ auch gelehret/geuß auff den præcipitat, laß damit digeriren vnd reducirs jhn/so findestu jhn besten.

bestendig/ auff roth vnnd weis/
Weis wird er wol gefunden/
nach Basilij Lehr fol. 228. aber
die Farbe auff ☉ kan ihm durch
etliche Handgriff bald gegeben
werden/ vnd ist dieses Particu-
lars wol in acht zu nehmen/ weil
es Basilius so viel anzeiget/ son-
derlich mit verdackten wor-
ten/ nach brauch vete-
rum Philoso-
phorum.

VERBA
BASILII.

D Sonn/ein König dieser Welt/
Die Luna dein Geschlecht erhelt/
Mercurius copulirt euch fix/
Ohn *Venus* gunst schafft jr alls nichts/
Welch *Martem* hat zum Mañ erkorn
Iovis genant sey nicht verlohrn/
Damit Saturnus alt vnd greiß/
In vielen Farben sicher weis/
Von Schwartz auff weis/ von weis zu
Auff steltzen steigt er in den todt (roth/
Vnd leufft grad ins Leben zu/
Dann hat er fried vnd gute ruh/
Ruff grüne Fraw/ach lieber Sohn/
Antimonium hilff mir beystand thun/
Vnd edles Saltz hilff mir doch wehren
Dz mich die Würmer nicht verzehren.

Erleu-

Erleuterung.

IN diesen Rythmis werden von Basilio etliche Stücke erzehlet / welche hernach folgen vnnd gelehret werden: Erstlich rühret er die particular Tinctur ☉/welche ich de Sole beschrieben / Darnach des Olei vitrioli martis. Zum dritten Olei Saturni, damit man den ☿ figirt. Zum vierdten gedencket er des Handgriffes / wie man das weisse ☉/ dem sein sulphur genommen auch den coagulirten ☿ oder ☽ / fixa sol seine Farbe geben / welches mit Antimonio vnd der grünen Frawen durch einen kurtzen Handgriff zugehet / welchs ich offt selber also gemacht vnd befunden habe.

ÆNIGMA
Basilij.

Fünff Bücher hat vns zugericht
Moses allein/durch Gottes Gticht/
Die weniger Zahl sein Büchern foigt/
Was da geboten ist seim Volck/
Drey Patriarchen stumm/
Erklerens mit in einer summ/
Ein Zeuge redt mit höchster Stim/
Wer gar nichts gilt/ist leer im Sin/
Funfftzig ist mehr/denn fünff die zahl/
Vnd seind doch nur zween vberall/
Tausend beschliessens End zugleich/
Wers recht versteht/ d' ist gantz reich
Fünff ding im Leben solchs offenbarn/
Vnd fünff im todt dabey auch warn
Viere die sprechen das Vrtheil aus/
Dz einig allein richt nun den strauß.

Erleuterung.

DIß Ænigma gehet auff dz wort victriolum, als fünff Bücher/ id est, V. die weniger Zahl ist I. drey Patriarchē stum/

seind

ſeind 3. ſtumme Buchſtaben oder Conſonantes, als C. T. R. ein Zeuge redet mit höchſter Stim̃ / daß iſt das I. dann da iſt das wort Victriolum lang / wer gar nichts gilt / iſt leer im Sinn / daß iſt das O. oder nulla, 50. iſt mehr den 5. die Zahl / das iſt L. vnd V. vnnd ſind zween Buchſtaben vberall / Tauſend beſchlieſſen das End zugleich / daß iſt das M. Fünff dinge im Leben ſolches offenbaren / vnd fünff todte dabey auch warn / das ſeind fünff Vocales vnnd 5. Conſonantes / viere ſprechen dz Vrtheil aus / das ſeind die vier Syllaben des Victrioli, das einige allein richt den Strauß / dz iſt dz wort VICTRIOLVM.

1. Vi-
2. ctri-
3. o-
4. li.

Hie wird mancher dencken / es ſtecke im ænigmate ein heimliche Kunſt / aber er gibt gleichwol zuverſtehen / das viel Kunſt / im Vitriol, darinne ſticket. Vi-

VICTRIOLVM.

AVs *Venus* Lieb mach dir ein Stein
Vnd treib daraus den Geist allein/
Roth dick vnd trüb/ gleich wie ein bluth
So *Martem* gar zerbrechen thut/
Daraus mach wider einen Stein/
Gleich wie zuvor gar vberein/
Darin steckt Kunst vnd Wunder groß/
Zu kleiden die weis *Luna* bloß/ (fen/
Sol kan ohn jhn auch nichts mehr schaf-
Das macht *Mercurium* gar zum Af
Kanstu die Sach recht bestellen/ (fen/
So werden sie das Vrtheil fellen.

Erleuterung.

AVs ♀ Liebe/ mach dir ein Stein/ id est, das ist der Vngarische calcimirte Vitriol, od Vitriol aus Grünspann/ daraus treib den Geist

Geist allein durch ein Retorten
fünff ♋/ so kömpt er roth trübe
wie ein Blut/ den laß vnter den
weissen lauffen/ vñ rectificir jn/
so hastu ein rothen vnd weissen
sulphur Vitriol, darein solvir ♂
so zerbricht er Martem, geuß ein
wenig Wasser darzu/ so scheus-
set wider ein Victrill an/ heist Vi
triol ♂/ daraus mache wider ein
Oele/ das tingirt dann/ so es
auff calcem ☽ gegossen/ vnd
digerirt reducirt vnd
4tirt wird/ ist ein
particular.

ANTIMONIVM.

Allein aus mir kanstu nichts machẽ
So dienet zu Metallischen sachen
Setz nur das zu/das ich purgir/
Vnd mach *Mercurium* zu einem Oel/
Laß *Martem* mit dem Adler streiten/
Vereinig vns dann zu beyden seiten/
Das ein Vertrag werd auffgericht/
So beweis ich dann auff das man sicht
Wie ich die *Luna* kan bezwingen/
Dz man aus Silber Gold kan bringen.

Erleuterung.

Allein aus mir kanstu nichts machen/so dienet zu Metallischen sachen/setz das zu/das ich purgier/id est, Nim das ☉/diesen Pro-

Proceß hat Basilius fein beschrieben/ inn dem Triumphwagen fol. 134. da das vitrum ♁ mit safft von unzeitigen Trauben/ zugebraucht / damit digerirt/ und mit zucker Candi/ durch ein Retorten getrieben/ demselben Oel wird ein Saltzgeist zugeschlagen/ und auff einem Calx ☉ so in dem solvir ▽ spiritualisch gemacht/ zeucht den sulphur ☉ aus/ als dann ist jhm das ☉ zugeschlagen/ denn mach ☿ zu einem Oele/ das ist/ præcipitir jn mit unserm Vitriolöl/ resolvir jhn wider / oder nim spiritum dulce & rubeum ☿ / laß den ♂ mit dem Adeler streiten/ das ist/ sublimir einen crocum ♂/ mit Salarmoniac ein mal oder drey/ wasche den SALARMoniac

davon/

davon/ vnnd misch alles zusam-
men/ thu ein calx ☾ darein/ oder
coagulir die medicin biß es fix
wird/ vnd trags im flusse auff ☽
es wird das seine thun/ vnd wol
ein jeden schadloß halten/ denn
der sulphur ☉/ sulphur ♀/ vnd
sulphur ♂ tingiren/ vnnd der ☿
auch/ so er figiret ist: Dann die
drey rothe sulphura ☉ Vitriol
& ♂ figiren den ☿/ vnnd so diese
medicin fix ist/ kan ein jeder ver-
stendiger vrtheilen/ was es thun
kan/ in metall: vnd medi-
cinischen Sa-
chen.

SULPHUR VULGARE.

ICh bin ein lauter brennent fewr/
Kom̃en aus Bergen vngehewr
Metall thu ich gar gantz zerstörn/
Ihr Gschlecht kan ich mit nicht erwehrn/
So ich bereitet werde fein/
Thu ich was in der Medicin/
Wer gesatzt hat vber seinen Sinn/
Zu hoffen auff Metall gewinn/
Der mag in andern suchen ichs
Bey mir wird funden hierzu nichts/
Allein wer etwas wil *gradirn*/
Der kan aus mir auch etwas führn.

Erleu-

Erleuterung.

WAr ist es das aus sulphur vulgi nichts zu machen in Metallischen sachen/ aber zu der Medicin ist er wol zu brauchen/ Aber an stat des sulphurs will ich dem Kunstliebenden einen metallischen güldischen sulphur zeigen/ darein dann gewislich etwas sticket/ vnd ist ein ♀ Kieß/ so in Hessen/ in den Kupffer Bergwercken/ so bey Eschweg gelegen gnung funden wird/ ist gelbe wie gut ☉ vnd helt auch die Proba auff dem Steine/ das ist ein güldischer Sulphur, aber es ist noch nicht fix/ denn er verlest die ♀ im △/ Den nim nun/ stoß jhn klein/ geuß ein gemein ▽ fort drauff/ biß

sich die ♀ alle solvirt. geuß die solution ab/vñ auff die feces geuß ein aquam Regis, das greifft dz güldische Wesen an / dann filtirs vnnd geuß die phlegma davon / so hastu den Sulphur in fundo, darauff geuß ein Oleum Tartarum, zeuch es zum öfftern mal darvon / so wird der sulpur fix / den thue in ein solvirte ☽ / zeuch das Aquafort abe/vnd reducirs, quartirs, so wirstu ein ☉ Kalck finden / den purgier ut moris est.

ARSENI-
CVM.

Mein Name heisset Hüttenrauch/
Vñ bin ein gifftiger böser schmauch
Darff mir gar nichts mehr zumassen/
Weil ich mein *Corpus* hab verlassn/
Drumb kan mich niemand wider zwin-
(gen/
Daß er mich zu eim Leib wolt brin-
(gen.
Da ich aber verlier die Gifft/
Durch Kunst vnd rechte Handgriff
So kan ich Menschn vnd Vieh *curirn*
Auch böser kranckheit offtmals fürn
Doch breit mich recht vnd hab gut acht
Daß du haltst mit mir gute wacht/
Sonst bin ich Gifft vnd bleibe Gifft/
Das manchem Hertz im Leib ab-
(sticht.

Erleu-

Erleuterung.

VOn dem ARSenico kan leichtlich ein pars cum parte gemacht werden / aber solches so zu offenbaren / wiewol es gemein ist / würde vrsach zur Betriegerey geben / sonst taug er zu nichtes. Ars iuniorum.

SALARMONIAC SAL COMMUNE, Salpeter.

SAl commune hat eben das in sich / was der Salarmoniac hat / aber es mus spiritualisch gemacht werden / so solviri es auch das ☉

vnd macht es flüchtig/ der Salpeter ist zu Scheidewasser/ & ad aquam reges dienlich vnd zu gebrauchen.

TARTARVS.

VEgetabilisch thu ich mich nennen/
Die starcken Weine auch wol kennen/
Wenn mich die andern Saltz *addirn*,
So thue ich sie zum Schlüssel führn/
Durch meinen Geist/ das sie sich rechen/
Vnd all Metallen gar zerbrechen/
Das führ ich mit mir aus der Erden/
Das sie all zu Quecksilber werden/
Das thut kein Kraut mehr in der Welt/
Die Natur hat mirs zwar zugestelt/
Solch Freundschafft vnd solch grosse Thaten/
Der tausend Mensch kans nicht errathen.

Erleu-

Erleuterung.

MIt dem Spiritu tartari, kan man alle Metallen in ☿ reduciren, gleich wie der Spiritus salis urinæ hominis, doch ist es besser/ man nehme Sal tartarum, sal urinæ, ✱ana, vnd procedire, wie man mit dem Spiritu salis handelt/ den muß man digestioniren, vnd rectificiren, das er süßlecht werde/ damit kan man alle metallen/ so zuuor solvirt, durch das Mineralische Wasser/ in ☿ currentem reduciren, Das sey gnung gesaget/ von den Mineralen/ deren Basilius gedencket.

Erleuterunge Rithmorum Fratris Basilii,

Von den sieben Metallen.

♄.

Vom SATVRNO.

ICh kom vom höchsten Himmel her/
Und scheine oben weit vnd fer/
Das man mich kaum erkennen kan/
Im Sinn bin ich ein Wunderman/
Hab gar ein Melancolisch art/
Davon hab ich mein greissen Barth/
Der Sambstag ward mir zugethan/
Wie er sein Nam von mir bekam/

Mein

Mein Lauff der ist gantz Zirckelring/
Denselben in dreissig Jahren volbring/
Fünff Tag/sechs Stund hörn auch darzu/
Noch kan ich haben keine Ruh/
Der Steinbock vnd der Wasserman/
Die zween sind mir vnterthan/
Ein schön *GRANATH*stein klar vnd hell/
Gab mir mein Engel *ORIPHIEL*,
Ich sitze vnd rechne Tag vnd Nacht/
Wie ich viel Guth bekommen mag/
Wie thun die Alten geitzigen gleich/
Die nimmer können werden reich/
Drumb heist mein Kunst *Astronomey*/
Zu rechnen was für Farb ich sey/
Da findestu schwartz/weis/gelb vnd roth/
Bestehn aber nicht in der Noth/
Mein Geist ist süß/kalt wie ein Eiß/
In Rauben/Stelen hab ich den Preiß/
Da gbunden aber wird der Geist/
So thu ich auch was ich verheiß/
Kan zehmen/endern vnd auch binden/
Das sonsten alles bleibt dahinden/
Fides die Tugend solches lehrt/
Wie ich im Alter ward bekehrt/
Mein Steltzen warff ich von mir weg/
Das ich ohn sie gieng meinen Weg/

Erleuterung.

Ein rothes öhl damals draus ward/
Per extractionem offenbart/
Distillirt darnach gantz lauter hell/
Das band *Mercurium* bald vnd schnell/
So fix vnd standhafft seinen Geist/
Gleich wie das feine Silber weiß/
Da solches zu einem Pulver war/
Entgangen aller Sorgn vnd Fahr/
Doch nim dir gantz vnd gar zu Sinn/
Das kein gemeines Bley ich bin/
Sondern viel einer andern Art/
Wie dir mein Büchlein offenbart/
Bereit aus einem Minerall/
Rechnestu recht/ trifstu die Zahl/
Zu probiren bin erkohren ich/
Wer mich besteht/ behelt den Stich/
Vnd kan den Himmel nicht erlangen/
Davon ich zwar bin außgegangen/
Ich citir das flüchtig all zu recht/
Das danck mir alten kreisen Knecht/
Vnfixen Metallen bin ich ein Tod/
Vnd führe sie in Angst vnd Noth/
Aber wer mich recht sucht vnd kent/
Geb ich gnung biß an sein End/
Mein Sense scharff heubt alles ab/
Hiermit sag ich der Welt schab ab.

EXPL.

EXPLICATIO SIVE DECLARATIO horum Rithmorum.

ALlhie gedencket Basili' an fünff vnterschiedenen Orthen dieses Particulars / 1. im neundten Schlüssel / Item / fol. 116. 121. fol. 154. vnd in diesen Rithmis, das gehet nun also zu: ℞. Rothe Menge ist calcinirter ♄ / geuß darauff einen distillir Essig / laß ♋ inn einem warmen Sande stehen / so wird der Essig süsse / den Essig filtrir / vnnd putrificir jhn 14. Tage / zeuch jhn ab in B. M. biß auff dz dritte theil / setz an einen kalten Orth / so schiessen Christalken /

 solche

solche Christallen werden zu einem rothen süssen öhl / una cum spiritu vini per retortam distillirt/diß coagulirt einen ☿ / so zuvor mit unserm Victrilöhl præcipitirt ist/in bestendig ☽ /welche ein gut ☉ in sich helt/ so sich in der quart finden wird. Nun gedenckt diß Frater Basilius an 4. örten / vom schlechten ♄ aber in diesen Rithmis saget er / es sey kein gemein Bley / sondern aus einem Mineral præparirt, das ist/ ♄ antimonij, das macht man also : ℞. den Regulum ♁ / so per se ohn Zusatz ist / cementir mit sale ♄ in einem verleutertem Irdischem Gefeß / so wird der Regulus zu rechtem Bley/diß Bley mach zu Meñig oder Bleyweiß unnd procedir mit der Extraction,

ction, wie droben gemeldet/ die Christallen distillir per retortam cum spiritu vini, so gehet erstlich der spiritus vini, darnach das rothe oleum ♄ antimo: welches ein gewaltig öhl ist/ den ☿ zu coaguliren, vnd standhafftig zu machen/ das ist/ in ☽ & ☉ zu verwandeln/ vnd zuuerbessern.

Vom IOVE.

Vor zeit macht ich viel Leut gelehrt/
Daher man für ein Gott mich ehrt/
Vnd sonderlich den Donnerstag/
Für andern ich geehret hab/
Den Tag ich stetigs noch erwehl/
Mein Engel heist ZACHARIEL.
An meinem Hoff hab ich viel Leut/
So all von mir begehren Außbeut/
Zur haltung jr Hauß/ Hoff vnd Tisch/
Mein Vnterthan sind Schütz vnd Fisch/
Recht sprech ich Reich vnd Arm Sententz/
Wenn ich sitz in der Audientz/
Drümb mir der Scepter zwar gebürt/
RHETORICA mein Zunge führt/
Vnd setzt mir auff ein Lorbeerkrantz/
Geziert mit Rosen gar vnd gantz/
Darzu ein schöne güldene Kron/
Versatzt mit dem edlen TOPASION.
Damit man sicht das ich ein Herr/
Die SPES verlest mich nimmermehr/

Erleuterung.

Ich kleide Weiß / Gelb vnd Blaw/
In Winters zeiten auch wol Graw/
Mein Reiß verricht ich also geschwind/
In zwölff Jahren mein Lauff vollbring/
Wer da ist fern vnd weit bekand/
Der find mein Schatz in Engelland/
Da muß ich fahren vber Meer/
Das Wasser ist gesaltzen sehr.
Mein Geist/ mein Seel/ vnd auch mein Leib/
Künstlich / subtil von ein ander scheid/
Vnd füg sie wider gar in ein/
Mach sie zu einem Pulver klein/
Vermische recht nach dem Gewicht/
Andern Metallen recht zugericht/
So wirstu denn befinden recht/
Da ich ein Herr / vnd nicht ein Knecht/
Sondern alles gleich mit vermag/
Was Gott vnd Glück vergönnet hat/
Drümb halte *Iovem* recht in Ehrn/
Er kan dir alles guts bescheren.

DECLA-

DECLARATIO HORVM RITH-morum.

IN diesen de love rith mis wird gedacht / dz der ♃ eine weisse / gelbe vnnd blawe Farbe in sich habe / calcinir derwegen den ♃ in Tubstein / so in Wein dreymal abgelescht / 3. ♋ vnnd mach stratum super stratum, so ist die Tinctur in den Steinen / den extrahir mit aceto, distill: den Stein / vnd calci: ♃ / so wirstu ein süsse bekommen / das ist / der sulphur ♃ / den filtrir, vnnd zeug die Phlegma daruon / so hastu ein gelb Puluer in fundo, auff die residens geuß ein distillirt Honig ▽ / vnd extrahir das

Sal,

Sal, das mische vnter den Sulphur ♃. trags auff ♄. so wird er zu gutem Zinn / trags auff zerlassene ♀ / so wirds ein schön album, tregstu es auff ☽ / so wirstu in der quart ein ☉ daraus scheiden / quia stannum habet ☿ mundum in secunda parte turbæ, fol. 327.

♂.

DE MARTE.

DA ich die gantze Welt durch zog /
Mit meinem langen Spiesse hoch /
Vnd manchen Krieg lieff auff vñ nidr
Darnach auch kam zu Hause widr /
Brachte mit mir ein gute Beuth /
Da koren mich alle Kriegßleut /
Für einen Heuptman in das Feld /
Von mir wolte jederman han Geld

Das brachte mir gar manchen Strauß/
Gros Glück vnd Vnglück stund ich aus/
Da SAMAEL der Engel gut/
Mich damals nicht gehabt in hut/
Ich were lang in Todt gerathen/
Vnd geben einen Hellebraten/
Aber ich sag noch lob vnd danck/
Meim Gott der mir den Engel sand/
Vnd ob gleich Widder/Scorpion/
Im Kriege sind mein Vnterthan/
So haben sie doch manchen Griff/
Im Zuge wider mich gericht/
Vnd da sie mir nicht wern entgangen/
Ich wolt sie an die Bäum lahn hangen/
Mein Schwerdt ist eitel lauter Stahl/
Vnd blinckt wie Rubin so klar/
Der auch darein versetzet ist/
Dasselb gar manchen Mann auff frist/
Dringt durch Männlich vnd vnverzaat/
Durchaus nach keinem Menschen fragt/
Bey Friedens zeit bin ich nicht fro/
Mein Tugend heist FORTITVDO,
Wann ich bracht werd vmb Leib vnd Lebn/
So wil ich all mein Güther gebn/
Meiner Fraw Königin Hochgeborn/
Venus gantz milde außerkohrn/

Die mag solchs ferner thun verehrn/
Wem sies am liebsten wil zukehrn/
Mein edelst Kleid ist gantz roth/
Wie Purpur Farb bekleidet hoch/
Daraus wird eine Artzeney/
Bereittet zu viel Sachen frey/
Doch ich allein kan nichts verrichten/
Wenn mein Geselln nicht bey mir pflichten/
Denn vnser mehr muß sein zu Hauff/
In zwey Jahren ich meinen Lauff/
Gentzlich vollend vnd thue vollführn/
Eh ich das End kan absolvirn/
Auff einen Dinstag hab ich gemacht/
Das mancher Mensch gar nicht acht/
Kein Flügel sind mir angeborn/
Sie werden mir denn außerkorn/
Das ich mit Fahr in Lufft vnd Wind/
Da die Berg am höchsten sind/
Auch da der Himmel hat ein End/
Vnd mich dann wider nieder send/
Mach aus mir gleich ein Wind vnd Geist/
Der *Venus* mich gentzlich verheiß/
Denn wirstu sehn/ obs sey erlogn/
Das *SOL* vnd *LVNA* sind betrogn/
Doch muß ich sein standhafft gemacht/
Soll ich vollführn meinen Pracht.

Per sublimationem.

DECLA-

DECLARATIO.

A Lhier ist zuuerste-
hen / das man den
♂ sol Geistlich ma-
chen / das kan nicht
besser geschehen / als das man jn
in einen ☿ reducir, wiewol das
schwer zu thun ist / jedoch kan
man jn per spiritum salis tarta-
ri, nach langer digestion in ☿
currentem transmutiren, aber
der ♂ hat wenig ☿ / so viel er aber
☿ hat / so viel gut ☉ hat er in jm /
aber es ist noch flůchtig / darum
heist es hie / ich muß sein stand-
hafftig gemacht / sol ich vollfůh-
ren meinen Pracht / so du nun
den ☿ ♂ hast / so præcipitir jn mit
oleo vitriol rubeo, zeuch es zum
offtern-

offternmal herůber / so wird er fix/dessen der ☿ Metallorum ehe zu coaguliren, vnnd fix zu machen ist / das der ☿ Vulgi, den probir auff einem glůenden Eisen/ ꝛc. Denn trag jn in ein zerlassen ☽/treibs ab/vnd quatrirs oder trags in ♄ / treibs ab / was du denn findest / ist bestendig / leichtlicher kanstu den ☿ ♂ machen/aber der ☿ antimonij ist dabey. ℞. den Signatstern / digerir jn auch mit spiritu tartari, & * distillir jhn per retortam, davon in einen recipienten, da ▽ inne sey/so vivificirt er sich / Diese beyde ☿ kanstu nicht von einander scheiden / aber sie sind beyde gůldisch / damit procedir, wie zuuor gesaget.

Ein kurtz Handgriff den ♂ zu schmeltzen/das er wie ein coagulirter ☿ sihet.

℞. Sal Tartarum, Baumöhl/ein wenig fixen Salpeter/ mach zu einer Massa, Nim Limatura ♂/setz in ein schmeltz △/ wirff die Materiam drauff/so schmeltzt er sich/vnnd geust sich wie ☽/aber es ist spruck/wie ein Regulus Antimonij, lest sich im Mörsel stossen/Hieraus kan man hernacher den ☿ Martis machen.

DE

☉.

DE SOLE.

DIe gantze Welt mit meinem Schein/
Geb ich Leuchtung allein gemein/
Beidts Böß vnd Fromb/ die blick ich an/
Vnd sehe keine Person an/
Mein Lauff ich also bald verriche/
Drumb man solchs gar kan sehen nicht/
In drey hundert sechtzig vnd fünff Tag/
Ich solchen gar volnbringen mag/
Auch kan wol werdn aus meinem Kleid/
Ein Wasser herrlich zubereit/
Das in gar kurtz geringer stund/
Manchn Menschen macht frisch vnd gesund.
Der Schlüssel aller Heimligkeit/
An mir allein gentzlich nur leid/
Der mir aus Gottes Gnad/ Gewalt/
Vom Engel Michael zugestalt/
Mein Kunst hört zu *GRAMMATICA*,
Liß recht im Buch/ so finstus da/
Dann wirstu mir war müssen gebn/
Das *IVSTITIA* noch ist am Leben/

Vnd

Vnd jeder zeit noch schwebet oben/
  Wiewol sie offtmals wird betrogen/
Wenn ich rath halt mit Potentaten/
  Ist mir der Sontag stets gerathen/
Löse auff meinen fixen Leib/
  Vnd daraus einen *Mercurium* treib/
Vnd geb jm zu des Weibeßblut/
  Dauon ich selbsten hab mein Gut/
Speiß vnd beid mit Saltz gantz recht/
  Die zugehört meinem Geschlecht/
So wirstu finden in deim Sinn/
  Ob ich nicht rechter König bin.
O Mon es ist mein höchste Bitt/
  Das du mich wollst verlassen nicht/
Weil *Venus* ist schon auff dem Plan/
  Dein Zier vnd Schmuck zu ziehen an/
Wiewol wir beyde sempelich gleich/
  Von jhr geziert vnd worden reich/
Dem dencke nach gantz fleissig stet/
  Das laß ich dir hier zum Valet.

DECLA-

DECLARATIO.

ES scheinet hie/ als redte Basilius von dem Stein der Weisen/ vnnd ob es wol etwas davon ist/ so gehöret doch mehr darzu/ 2c. Vnd geben die wort/ das das ☉ die ☽ allein anrůfft/ jr das Kleid mitzutheilen/ vnd sie particulariter, vnd nicht alle Metallen generaliter tingiren könne/ Vnnd diß particular ist also:

℞. ☉/ solviers/ mach es spiritualisch/ schlags nieder/ secundo, verberirs/ putreficirs/ cum magisteric. microcosmi, reducirs per distillationem in ☿ currentem, den ☿ ☉ præcipitir mit

Oleo Vitrioli rubei, welchs mit
Sal ☉ & ♂ rectificirt ist/ vnnd fi-
girs/ diß tingirt ☽ in ☉ ein theil
Victrill/ denn die turba philoso-
phorum spricht/ Sol non tingit,
nisi reducatur in ☿, dum centu-
plex tingit.

♀

Von VENERE.

DVrchsichtig/ grün/ lieblich von glantz/
Bin ich von Farben gar vnd gantz/
Doch steckt in mir ein rother Geist/
Kein Namen weis ich wie er heist/
Den ich von meinem Mann bekam/
Dem streitbaren Marti lobesam/
Do ich noch war ein Mineral/
Der Erden zuvergleichen gar/
Nu bin ich aber ein hitziges Fewer/
Ein Artzney krefftig vnd thewr/
Dazu mich hat Gewalt gebracht/
Daß ich erlangt ein newe Krafft/

Den Athem so ich blaß mit macht/
Wann davon trinck der alte Drach/
So geb ich jhm ein newe Seel/
Vnd werde gar ein herrlichs Oehl/
Daraus ein Tinctur wird bereit/
Mit seines Gleichen hoch bekleit/
So ferben kan das Weis in Roth/
Solch fixes Pulffer hilfft in Noth/
Mein Breutigam ist die klare Sonn/
Davon bekomm ich Freud vnd Wonn/
Vnd er von mir hinwiderumb/
Sterck/ Macht vnd Krafft vnd auch Reichthumb/
Solch Erb vnd Guth bekömpt mein Sohn/
Vnd buhlet mit dem kalten Mon/
Erwermt der *Lunæ* jhren Leib/
Vff das da schwanger wird das Weib/
Vnd hinderlassen kan ein Zucht/
Mit viel vnzahlbar guter Frucht/
Der Tausend wirds nicht wirdig sein/
Was in mir stickt für gros Geheim/
Das hier zu guter Nacht ich sag/
Der Freytag hat sein eigen Tag/
Drumb laß Fraw *Venus* nur passirn/
Sie kan dich noch in Reichthumb führn.

)*(

EXPLICATIO.

BASIlius gedencket allhier des Olei Vitrioli Martis, welches den ☿ figire / ist auff das Universal vnnd auch auff particularia zuverstehen / denn ohne diß öhle / kan niemand etwas proficiren / weil ♀ lauter tinctur vnnd einen fixen spiritum hat / weil aber der Leib vnd Herberge vnfix / vnnd verbrenlich / muß der fixe Geist von der ♀ auch weichen / vñ kan der Lapis Philoso: ohne diesen spiritum nicht gemacht werden.

Form solches Oehl zubereiten.

℞. Grünspan etliche Pfund gar subtil gerieben / geuß einen distillirten Essig drauff / laß solviren /

viren / was es solviren wil / den grünen ♃ geuß ab / laß Cristallinirem / so hastu ein schönen victril, wie ein grün Glaß / den distillir zu einem rothen öhl / ut moris est, darnach nim diß rothe öhl / solvir darein Lima: ♂ / laß auch Christallen anschiessen / das ist / de vitriol der Weisen / denselben distillir wider zu einem öhl / das heist Oleum Victrili ♂ / welches den alten Drachen præcipitirt, vnnd wider zu einem öhl kan gemacht werden / vnd so das figiret wird (wie de ☉ gelehret) ist es eine herrliche tinctur, aber es müssen die ☿ metallorum damit figiret werden / als ☿ ☉ / ☿ ♂ / ☿ ☽ / & ☿ ♄ / so kan eine bestendige Tinctur draus komen / Diß sey gnug von der Venere.

☿

Von MERCVRIO.

DEn Mitwockn zwar hab ich erkohrn/
Wie ich anfenglich war geborn/
Gab bald der Erden gute Nacht/
Vnd nach eim höhern Stand ich tracht/
Verließ sie damals gantz vnd gar/
Ob gleich dieselb mein Mutter war/
Vnd suchte Freundschafft in der Lufft/
Flog bald davon durch Wind vnd Dufft/
All Farben so sind in der Welt/
Mein Mutter mir hat zugestellt/
Drumb gab mir Raphael ein Christall/
Daraus zu machen was ich wol/
Weil solche nimpt all Farben an/
So man nicht all erzehlen kan/
Jungfraw vnd Zwilling habens vollführt/
Das die Christall *coaguliert*,
Raphael gab aber die macht
Mich wider in *Mercurium* bracht/
Kalt vnd Warm ist als in mir/
Ich steh/lauff auch bald hin vnd her/

Bin

Bin gar ein ebenthewrlich Mann/

Das man mich nicht aus rechnen kan/

Dann wie ich hielt ein Disciplin/

Arithmetic war der Schüler mein/

Der all sein Kunst von mir nur hat

Empfangen/schön durch Gottes Gnad/

Mein Gang verricht ich auff der Farth/

In drey hundert funfftzig vnd acht Tag/

Vnd wann die Welt wer noch so weit/

Mit vielen Künsten zubereit/

So wird kein Mensch den grossen Stein

Machen/ich mus auch dabey sein/

Versteh/du seyst Herr oder Knecht/

Merck auff/vernim mein Red jtzt recht/

Vnd hab wol acht auff meinen Sinn/

Gemein Queckfilber ich nicht bin/

Geborn von einer edlen Art/

Ehe ich zu einem Adler ward/

Jtzt hab ich Flügel wunderbar/

An Hend vnd Füssen/Heupt vnd Haar/

Dartzu auch an meinem gantzen Leib/

Bin ich mit Federn gar bekleid/

Da nun ein Mensche wer so klug/

Der mit Verstand vnd gutem Fug/

Verschaffen könt mir abzuschiessen/

Der wird mein trefflich wol geniessen/

Vnd

Vnd haben Kind mehr Gut vnd Geld/
Als gleuben möcht die gantze Welt/
Viel Leute aber diese Schrifft
Verspotten werden/wissen nicht/
Was Anfang/ Mittel oder End/
Eh sie erfahrn / was ich vollend.
Ich wil mich nun auff schwinden thun/
Von hinnen in den höchsten Thron/
Vnd wider steigen zu der Helln/
Zu meinen andern sechs Geselln/
Wil zusehn/wies eim jeden geht/
Ob er auch Frost vnd Hitz besteht/
Auch ob sie mich trewlich wölln pflichten/
Das ich das höchste kan verrichten/
Vnd da mich denn der König behelt/
So bleibt er Herr der gantzen Welt/
Das kan *Ruperto* auch gelingen/
Drümb magstu wol das *Credo* singen.

EXPLI-

EXPLICATIO.

Alhier gedencket Basilius keines Particulars/ weil am ☿ Vulgi nicht viel zu schaffen/ aber er gedencket des ☿ ☉/ das der Lapis Philosophorum ohn jhn nicht könne bereitet werden/ vnd saget ferner/ so jhm iemand könne seine Federn abschiessen/ der werde seiner wolgeniessen/ id est, wenn er von seiner flüchtigkeit standhafft vñ fix gemacht wird/ wie er denn in Lapide Phisico, auch in diesen zwey vorgeschriebenen particul: muß figiret werden/ denn thut er in der Medicin/ vnnd in den Metallen das seine wol.

DE

☽

DE LUNA.

Dem Menschen bring ich grosse Krafft/
So ich *potabile* werd gemacht/
Bin innen blaw/ aussen weis/
Wann ich erlang den fixen preiß/
So kleidet mich *Venus* zu hand/
In Scharlach vnd schön purpur Wand/
Das sie doch von dem *Marte* hat
Erlangt/durch bit vnd grosse gnad/
Vnd so man Spießglas solte fragen/
So würd der *Sulphur* auch was sagen/
Hiemit scheid ich von hinnen/
Ein ander mag auch etwas finden/
Zu letzt macht man doch das Gelack/
Exitus acta probat.

Expli.

EXPLICATIO.

Alhier saget die ☽/ wenn sie potabilis gemacht werde/ so gebe sie dem Menschen grosse Krafft/ Aber weil mein vornempstes propositum nicht ist/ Medicinische Sachen zu offenbaren/ so laß ich dz Argentum potabile vnbeschrieben/ denn mit dem ☉ & ☽ potabile, Oleo ♄/ essentia ♁/ tartari, sulphur unionum, coralliorum, Christallorum & Lapide ignis, des Steins der Weisen wil ich geschweigen/ kan man/ nechst Gott/ alle Leibes Kranckheit/ ja welche fur vnheilsam von

Vt spiritu ☿.

Deo adiuvante.

von den Galenischen bißhero
sind geachtet worden / als Po-
dagra, Schwindsucht / Wasser-
sucht / Fallentsucht / Schlagk /
Fistel / Krebs / Alte flůsse / Fran-
zosen vnnd alle Art der Steine
vnd Contractur, zu grunde cu-
riren vnd heilen. Ferner sagt
die ☽ / wenn sie erlange den fixen
Preiß / so kleide sie Venerem in
Purpur / id est, in ☉ / vnd solchs
ist war / Denn wenn die ☾ fix ist /
so greifft sie der ♁ vnd das aqua-
fort nicht mehr an / sondern sie
lest sich durch den Antimonium
giessen / wie im ersten Schlůssel
dieses Bůchleins gemeldet vom
Golde / wird davon compact
vnd weich wie Gold / auch gra-
dirt der ♁ vnd sulphur die ☽ / sie
mus aber zuvor fix gemacht
sein /

sein/wie folget: ℞. Sal gemma, oder geflossen Saltz vnd lebendigẽ Kalck/ana, setz es in ein Fewer/das es alles fliesse/wirff es so heis in ein Wasser/ das ▽ seig ab/ vnd seuds zum Saltze/ diesem Saltze setz wider Calx vivum zu/ana, machs wie zuuor zu einem Saltze/ das ist/ Sal fixum: Mit diesem Saltze cementir lamulas ☽ 24. Stund/ nim wider frisch Saltz/cementir 24. Stunden/ so ist die Schwertze der ☽ hinweg/ Darnach ℞. deines præparirten Saltzes/vnnd Kiesselstein/ so wol gebrant/ cementir darein die vorige cement. ☽/24. Stunden/ so wird sie compact vnnd fix.

Hic fallitur autor.

ALIA FIXATIO
seu vexatio,

℞. Alumen plumosum salis nitri, machs zusammen fix/ welches in einer halben Stunde geschicht. ℞. Eintheil dieses Pulfers/ zwey theil ☽/ laß drey Stunde im Fluß stehen/ so wird die Luna fix, aber ihr gehet viel ab/ sonst sind viel Wege die Lunam fix zu machen. Wañ sie aber recht fix ist/ so lest sie sich durch den ♁ giessen ohn abgang/ als dann kan sie durch Aquafort, Oleum Vitrioli, per ☿ vnd sulphur geferbet werden.

Durch

Durch den Sulphur aber ist also der Proceß.

R. Des fixen Saltzes de Calce vivo 6. Loth/ 1. Loth sulphur*/ 1. Loth fac stratum super stratum, vnd cementirs 1. Tag/ so hat die ☽ fixata auch die Farbe des ☉ erlanget/ vnd ist bey jhr im △ bestendig/ hæc de Luna sufficiant, wer es nit gleuben wil der versuchs.

Ein schön Particularstücke / so Basilius fol. 113. gedencket.

Aus 1. Loth ☉. 2. Loth zu machen.

℞. *. ⊙. ana, distillir daraus aquam Regis, darein solvir das ☉ / schlags nider mit ☿ / laß den ☿ verrauchen / reverberir den calcem ☉ ♋ / darnach geuß diß folgende Wasser zu extrahiren drauff. ℞. Spiritus salis 1. theil / spiritus vini 2. theil / zeuchs zu dreymalen vber / so wird es süsse / diesen Spiritum geuß auff den bereiteten ☉ calcem, so extrahiret er die Tinctur ☉ / vnd lest dz corpus solis weis wie Lunam ligen / welches auch nichts

nichtes anders als ☽ fixa ist. Solche rothe extraction geuß auff ein solvirte ☽/ so tingirt sie die ☽ in gut ☉/ aber nicht mehr als des vorigen corpus ☉ gewesen/ Wiltu nun das weisse corpus ☉ wider zu ☉ machen/ so geuß ein roth Oleum Vitriol darauff/ vnd digerirß 8. ♋ damit/ reducirs/ so hastu wider gut ☉/ vnd aus 1. Loth zwey.

Ratio hæc est.

Daß das Silber weis ☉ ist/ vnd ist noch nicht gnung gezeitiget zu der röthe/ so jhm aber der sulphur ☉ einverleibet vnd eingegossen/ so figirts der sulphur ☉/ vnd ferbets zur vollkommenheit vnd röthe: Der weisse Leib aber des ☉ hat noch seinen fixen

☿ & sal, den sulphur hat er verlohren / solcher wird jhm wider eingossen / durch das Oleum Vitrioli, denn solches ist auch ein sulphur philosophorum, wie Basilius fol. 131. Item 133. gedencket / Mit diesem Particular kan der Suchende zum Vniuersal mit der zeit / Deo ter opt: max: volente, kommen.

Ein

Ein andere Particular Tinctur.

℞. 3. lib. sulphur, ½. lib. Alaun / 2½. lib. geflossen Saltz / daraus distillir ein Wasser / inn diesem ▽ solvir Limaturam ♄ / so findestu kleine Stücklein / wie Christallen / die nim / reib sie mit Leinöhl vnnd geflossen Saltz oder Sal Tartarum, legs auff ein Glaßtaffel in 1. Keller / so wird ein lebendig ☿ ♄ / das wasche mit warmen Wasser / vnd druck jhn durch ein Leder / so hastu ☿ currentem ex ♄ / welcher einer güldischen Eigenschafft ist / wie die Turba meldet / nihil est affinius auro, quam plumbum, solchen

Mercurium ſublimir mit Vitriol/ vnd vivificir jhn wider per Retortam/ ſo iſt er purgirt/ den nim vnd præcipitir jhn mit Oleo Vitrioli aus Grünſpan gemacht/ den thue dann in ein Ovum philoſophorum, geuß wider ein ſolch Oleum drauff/ vnd figir ſolches/ wend ſolches von einer Seiten zur andern/ das der ſublimat, ſo oben geweſt/ dann vnten komme/ vnd ſo fort an/ biß es nicht mehr auffſteiget/ vnd fix worden iſt/ denn trage es auff ein gefloſſen ☽/ treibs ab vnd ſcheide es in Aquafort, den Kalck ☉ reducir, ſo wirſtu ſo viel Gold haben/ als des ☿ ♄ geweſen iſt.

Das Oleum Vitrioli zu præpariren findeſtu in dieſem Büchlein/

lein/in der Erleuterunge Rhithnorum de Venere, recht mit deme Handgriffen beschrieben.

APPENDIX.

ALhie wird nun mancher so mit Naßweißheit oder viel mehr mit vnweissenheit der Natürlichen dingen schwanger gehet/sagen: Kan man auch aus Weitzen Korn oder ander Frucht machen? so wenig man das kan/so wenig kan man aus einer Metall ein anders machen. Solche aber sollen nun wissen/das viel örther in Deutschland sein/wenn man eine Art Frucht inn dasselbige Erdreich seet/es viel ein andere Art heraus bringet/vnnd herfür wechset/

set / Also auch kan man ein Metall inn die ander bringen / als aus Bley gut Zinn ☿ vnd Gold / aus Zinn Silber vnnd ☿ / aus Kupffer Silber / aus Eysen Kupffer / Quecksilber Gold / aus Silber Gold / aus Golde Kupffer / Silber / vnd dasselbige bald wider zu Golde / aus queck silber / Silber vnd Gold / vnnd in Summa kan man die 6. Metallen / als: ♄. ♃. ♂. ♀. ☽. vnnd ☉ transmutiren in die sieben / nemlich in Quecksilber / welches aller Metallen anfang ist / ut turba fol. 155. dicit, sicut Mercurius omnium Metallorum principium est, ita & Sol finis est ultimumque Metallorum, welche transmutationes ich zum theil recht befunden / vnd mit den an-

dern

dern noch in vbung bin / damit ich dann allen Alchimistenstürmern / wie auch Stoicis, ihre Meuler bald stopffen / vnnd ihnen solche Verenderunge der Metallen / vor die Thomistischen Augen stellen kan / wie mir dann etliche Gesellen vorkommen / so diese edle Kunst verachtet / vnnd haben nicht gleuben wollen / das man allen Messing mit dem Galmey / aus rothem Kupffer / so goldgelb / leichtlich tingire, welches doch für aller Welt offenbar / zugeschweigen / das sie den Geheimnüssen Gottes / so Gott der HErr vielen gegeben / gleuben solten / wie ich denn einen vornehmen deutschē Edelman weis / so den Lapidem philosophicum itziger zeit hat /

wel-

welcher mit einem theil fünff vñ dreissig tausend theil ♄. inn gut Gold verwandelen kan / welche zeit er wil.

Zum dritten / weis ich noch einen vornehmen Mann / welcher auch ein Particular mit gutem Gewin hat / derselbe hat einer Adelichen Person auff einmal 18. lib. Goldes verkauffen wollen / so er gehabt vnd gemachet.

Zum vierdten habe ich gesehen / das ein Laborant ein Particulein / de Lapide philoso: vnd eines aus den tribus principijs ☉ præparirt, damit hat er alle Kranckheit / als Aussatz / Podagram, vnnd wie sie Namen haben / curirt. Solches ist nun ein lauter Geschenck Gottes /

welchem

welchem er so mit einem Gewin ne etwas gibt: Sonst ist Gold- machen eine geringe Kunst/ vnd kan in vielerley wege geschehen/ aber ohne sonderlichen Gewin/ Das aber auch der Vnwirdige oder Vngleubige die gewißheit der Kunst spůren mŏge/ so mag ein jeder diß nachfolgende Stů- cke probiren/ welches gantz ge- wis ist/ vnd ich einem jeden zum valete communiciret haben wil.

Nim Galmey/ Victril/ Schwefel/ thu zusammen inn ein Kolben/ setz ein Helm druff/ distillier daraus ein Wasser/ dz behalt wol verstopffet/ darnach bren ein Aquafort von eim lib. Salpeter vnd eim lib. Victrill/ wenn kein Wasser mehr gehen

wil/

Galmey Particulaer

wil/so stercke das Fewer mit dör-
rem Holtze/das der Sand/dar-
ein die Kolben stehet/gantz glů-
end werde/so gehen die Geister
blutroth in den Vorlag/welchs
ein groß Kolbenglaß sein sol/
vnd die Fugen an dem Helm vñ
Recipienten wol verkleibet/die
Geister treib zwey oder drey
Stunde/so wird das Wasser
gut/darein wirff gefeilet Sil-
ber/so zergehet es/vnd wird vn-
sichtbar darinnen/dann geuß
dein Wasser ein wenig darzu/
so fellet ein schwartz Pulfer zu
grunde/geuß das lauter abe/
schmeltz das schwartze Pulfer
mit Baras, so hastu gut Gold/
Vnter das ander Wasser geuß
gemein Wasser/vnnd wirff ein
Kupffer blech darein/so fellet ein
schön

Erleuterung.
schön Silber Kalck zu bodem/
das Wasser geuß denn abe/ so
hastu dein Silber wider / das
schmeltze wider zu einem Stü-
cke/ so wirstu sehen/ Quod Al-
chimia & Metallorum trans-
mutatio sit ars veris-
sima.

DEO SOLI GLORIA.

Cuncta Deo summo debetur
gloria soli.

Gründliche Außlegung vnd warhafftige Erklerung der Rythmorum Fratris Basilii Valentini Monachi.

Vonn der Materia/ jhrer Geburt/ Alter/ Farb/ Qualitet vñ Namen/ des grossen Steins der Vhralten Philosophen.

Gefertiget Durch/

Conrad Schülern/ Fürstlichen Würtembergischen Obern Rath zu Stuttgart.

AD MOMUM

ha ha he.

Rides me?	Magis rideo te.
Spernis me?	Magis sperno te.
Lachestu mein/	Viel mehr ich dein.

Haltestu dann auch nichts von mir/
Viel weniger halt ich von dir.

ANNO M. DC. VIII.

Vorrede.

GVthertziger lieber Leser / man saget in gemeinem Sprichwort: *Ars non habet inimicum nisi Ignorantem, sicut & ignoti nulla cupido*; welches wie es von allen / also fürnemlich von der verborgenen *Scientia* der *Universal Medicin*, vnd des grossen Steins der vhralten Weisen zuverstehen. Dann da findet man täglich hohes vnnd niderstands Personen / so wol auch Gelerte als Vngelerte / ja sonsten weise vnd verstendige Leute / die aus lauter vnwissenheit / vnd blossen gefasten nichtigem Wohn / von dieser hochwichtigen nützlichen Sache so vnverstendlich judiciren / dieselbe *sine omni ratione* verwerffen / vnd ohne einige vorgehende richtige *Inquisition* oder *Cognition* bestendiger Vrsachen / worumb sie solchs zu thun befügt / gar allerdings *præposteré condemniren*.

Mit solchen vnbedechtigen Perso-

nen hette man billich ein Mitleiden/ wann sie der Sachen vernünfftig nach dechten/vnnd (wie weisen vnd gelerten Leuten wol anstehet) aus schüldiger Vorbetrachtung richtiger natürlicher Vrsachen/ jhren eigenen Vnverstand vnd Irrthumb corrigirten / vnnd vom Handel gebürlich vnnd gründlich vrtheileten. Den jenigen aber/so aus lauter Halßstarrigkeit vnnd fürsetzlicher Vnwissenheit / Tholsinniger weise/ diese herrliche *Scientiam*, sampt jhren *Cultoribus*,hassen vnd verächten/schenden vnd schmehen / solte man nicht also nachsehen/ sondern viel mehr wündschen/ entweder sie stünden von solchem vnrechtmessigem Lestern ab / oder aber sparten den Athem/heisse Suppen darmit zu blasen/ oder theten ein nöthigere Arbeit darfür/durch welche sie gescheider werden / der Sachen tieffer nachdencken / vnd vernünfftiger von derselben zu judiciren lernen möchten.

Dann sie vrtheilen von diesem Handel/ wie ein Blinder von der Farbe/ bringen solche Weißheit *pro argumen-*

tis

zu für / das ein Verstendiger sich wol zweymal darob besinnen mus / woher doch diesen Witzbeutlern solcher hoher Verstand kommen möge / inn dem sie auff gut Zaanbrecherisch *obÿciren* vnd sprechen: Höret vnd sihet man doch keinen einigen / der Goldt machen köndte / vnd wann ichs köndte / wolt ichs mir selbsten / vñ mich vor einem andern reich machen. Man erfehret aber hingegen täglich / das die jenigen / so sich der Kunst rühmen / nicht allein selbsten arme Tropffen vnnd Betler seind / sondern auch andere neben sich zuverderben begehren / in dem sie fürsetzlicher weise / wider jhr Gewissen / grosse Herren mit jhrer nichtßwerthen Kunst ansetzen / in großmechtige vnkosten / schaden vnd spot führen / auch son-

sten vnzehlich viel Privats Personen / mit ihren grossen Lügen vnd hohen Schwüren vmb das ihrige / vnnd offtmals gar an Bettelstab bringen. Dannenhero ist je Handgreifflich (sprechen sie) das nemlich die Kunst falsch / nichtig / vnnd lauter Betrug / auch alle die jenigen / so ihr anhangen / lauter Betrieger / vnnd deßwegen henckens werth sein / etc.

Fallatia Accidentis Et plus est in conclusione quam in præmissis, wolzierliche Dialecticæ.

Diese vnnd dergleichen scheinliche vor den Vnverstendigen / vor den Verstendigen aber Holhippische vnd nichtige *Argumenta*, werden von der Sachen vnerfahrnen Leuten / so dem Handel oben hin vnd nicht gründlich nachdencken / wider die *veritatem artis*, dieselbe damit vmbzustossen / geführet vnd fürbracht / vermeinend / sie habens dergestalt gar künstlich vnd meisterlich getroffen / vnd könne nicht fehlen / vielweniger

niger solche ihre nichtswerte vnd wurmstichige *Rationes* inn Ewigkeit mit bestande *impugnirt* noch abgelehnet werden.

Aber wann sie diesen jhren *Argumentis* für sich selbst besser vnd vleissiger nachdechten/ würden sie befinden/ das sie den Stich gar nicht halten/ sondern wie Butter an der Sonnen bestehen/vnd jhren Meister werden fallen lassen/vnd Schamroth machen.

Dann das man keinen sihet noch höret / der Gold machen kan/ ist der wichtigkeit nicht/ die ware Kunst deßwegen für falsch vnd nichtig außzuruffen/vnd jhre Anhenger zuverdammen / sondern viel mehr eben darumb hoch darauff zu halten/ sintemal die waren Künstler / so das Werck gewis wissen/ auch allbereit gefertigt vnd in handen haben/die seind auch den *Philosophis* hoch verbunden / vnnd haben Gott einen Eyd geschworen/solchs vor den Vnwürdigen müglichstes vleisses zuverbergen / vnnd vmb hochwichtiger

2.

Vrsach willen / nicht leichtlich jemanden zuoffenbaren / vnd derowegen vmb gethanen Gelübts / auch eusserster jhres Leibs vnd Lebens gefahr willen / nothwendig die Kunst verschweigen / vnnd in geheim halten müssen / wie die vhralten Philosophi selbsten gethan / vnnd erst nach jhrem Absterben jhre Wissenschafft davon in jhren hinderlassenen Schrifften mit dunckeln worten entdecket / vnd an Tag gegeben / auch dergestalt rühig vnd ohne einige Gefahr / die Kunst in der stille vnd ohne Pracht gebraucht / vnd jhr Leben zubracht haben. Dann sie wol gewust / weil man Gold vnd Silber zum aller vleissigsten in die Kisten einzusperren pfleget / das die jenige Hennen / welche solche Eyer legen können / vielmehr würden eingeschlossen vnd verwaret werden.

Wie dann *Fortunato præfigurato* vnd andern widerfahren / wie im Noth fal etliche deren Exempeln köndten Namhafft gemacht werden / vnd *Theobaldus de Hoghenlanden* dergleichen erzehlet in seinem *libello de* Diffi*culta-*

tibus

tibus Alchemiæ inn dem letzten Theil/ auch *Lullius* in seinen *Experimentis* meldet/das jhne ein grosser Herr erdappet/ auff ein Schloß gesperret/ von dannen er doch wunderbarlicher weise durch Gottes hülff wider entgangen. Des wolbekanten Artisten David Peters/ der *nostro tempore* vor wenig Jahren/ wegen dieser Kunst / so er warhafftig gekont/ gehabt vnd viel tingirt / bey einem fürnehmen Potentaten im Röm. Reich in der *Custodi* verstorben / so wol anderer Exempel mehr geliebter kürtze wege dißmals geschwiegen/das also angezogenes Argument die *veritatem artis* im wenigsten vmbstosset / sondern aus berührter Vrsach (*ex qua antè ars hæc simili facilitate reyciebatur*) vielmehr approbirt / Sintemal die Kunst nichts darfür kan/sie auch nichts angehet/ sondern in des Künstlers Hand vnd willen stehet / daß er dieselbe seines gefallens/entweder all Gelübt vnd Gefahr hindan gesetzet / durch offentlich Gold machen an Tag giebet/oder aber gebührlicher weise verbirget.

Zu dem ob wol der Künstler *nolens volens propter devotionem & periculum imminens* schweigen mus / So ist doch solche *occultatio & taciturnitas* keines weges *vera aliqua destructio artis*, so wenig als auch *è contrario* die *manifestatio artis* selbst / *nec causa, nec de substantia artis* ist. Kan derowegen die Kunst einen weg war sein wie den andern / ob gleich *propter devotionem & periculum summum tanquam causas gravissimas*, kein lebendiges Exempel für Augen noch der zeit gegenwertig ist / Wie oben angeregter *Theobaldus* in der *Præfation* berührtes seines Büchleins auch *affirmiret*, da er also saget: *Illi qui libros & artem per* DEI *gratiam consecuti sunt, meminerunt dicti Salomonis: Sapiens nimirùm abscondit scientiam, os autem Stulti confusioni proximum est. Neque enim desunt causæ (inquit) quare scientes sese non manifestent. Sed si neganda sunt (pergit dicere) quæ rarissime aut nunquam videre contingit, Historiæ omnis tàm sacræ quàm prophanæ fides imminuetur.*

Quis

Quis enim pluviam de cælo sulphuream & igneam cum Sodomæ & Gomorrhæ excidio, quis robur Sambsonis, & alia quam plurima credat? Hactenus Theobaldus.

Vber das / da gleich gar kein *devotio* noch Gefahr *in medio* were / ist doch was *ipsam substantiam Artis*, vnnd die Kunst an jhr selbsten anlangt / kein *necessitas* vorhanden / das der Künstler *necessariò* sich damit an Tag legen / sehen lassen / vnnd deßwegen öffentlich groß rühmen müste. So wil ich auch Gott zweiffels frey aus sonderbarem Rath vnd Vrsachen nicht gestatten / das solche herrliche Kunst gemein vnnd jederman offenbaret / fürnehmlich aber den Gottlosen Thür vnd Angel zu sündigen hierdurch geöffnet werde / geschwigen / das jederman ein Herr sein / vnnd müssig gehen wolte / dardurch denn alle *commercia* auffgehoben / die Welt wüste vnnd öde werden / vnd gar zerrüttet würde / auch wol mancher vnruhiger Kopff / zu vntergang gutes Regiments vnd trennung des lieben Friedens der-

selben

selben mißbrauchen würde / darfür die vhralten Philosophi in jhren Schrifften auffs vleissigste warnen / zum höchsten bitten / vnnd deßwegen einen jeden *divulgatorem artis* auffs ergste vermaledeyen / verfluchen vnd verbannen / inmassen jhre Bücher solcher *maledictionum ac anathematum* allenthalben vol seind.

Aus welchen vnd andern dergleichen wichtigen Vrsachen / so allhie zu lange zuerzehlen / gantz leicht zusehen / warumb man doch so selten einen waren *artificem* gegenwertig sihet noch höret / der Gold machte / wiewol diß wunderwirckendes Wesen / durch sonderliche Anschickung Gottes / dannoch bey etlichen bißweilen gesehen vnd antroffen wird / ohngeachtet / wo sie dasselbe herbringen oder genommen haben.

Wie da gewesen *hoc nostro seculo Philippus Theophrastus Paracelsus, Frater Basilius Valentinus Monachus, Dionysius Zacharius Nobilis Gallus*, vnnd der obberührte Artist David Peter / so dann einer mit Namen Philips Jacob

cob Gustenhofer / vnd dann *Antonius* Hinderofen / *Antonius Sidonius Scotus*, vnd andere / so alle vor wenig Jahren gelebt / vnnd einstheils zu Straßburg / Nürnberg vnd Augspurg / auch an andern orthen mehr / bey vielen ehrlichen glaubwirdigen Leuten (vnter welchen auch hohe Fürstliche Personen) so theils noch im Leben / die es gesehen / noch reden vnnd bezeugen / vnuerhofen tingirt / vnd also menniglichen die *veritatem Artis* ohn einigen Falsch oder Betrug mit der That vielmal sehen lassen / auch noch einstheils *in Vivis* sein mögen / jetzmal derer geschwiegen / so vor vielen Jaren gelebt / diese Kunst gewust vnd gehabt / vnnd herrliche Schrifften daruon hinderlassen haben / dardurch die *Veritas hujus artis*, wo nicht vberflüssig / doch gnugsam dargethan wird.

Inmassen vorbesagter *Theobaldus de Hoghenlande in præfatione* seines obberührten Büchleins dessen auch gedencket mit diesen worten: *Si in judicijs, ubi de censu & capite aut fama sive existimatione reorum agitur, duob.*

aut

aut tribus testibus, tàm lege divina quâm jure civili credendum sit, id multò magis in arte Chemica usu venire æquum erit, quæ rationibus, similitudinibus, exemplis, ac testibus non tribus aut quatuor, sed propemodum innumeris vera esse convincitur. Habemus enim (inquit) doctißimorum & integerrimorum virorum scripta, Thomæ Aquin. Hermetis Trismegisti, Raymundi Lullÿ, Io. de Rupescissa, Marsilÿ Ficini, Arnaldi à Villa nova, quem I. C. Io. Andreas vocat Theologum, summum Medicum & Alchemistam, Rasis præterea & Avicennæ, & aliorum multorum, qui omni exceptione Majores artem verißimam testantur, & naturæ genitricis suæ æmulam. Cur viris tàm præclaris fidem detrahendam, & Sciolis quibusdam potius credendum iudicabimus, qui perverso iudicio artem cavillantur vanam esse & adulteram, nec alia de causa ænigmaticè & obscurè traditam, nisi ut exercerentur ociosorum hominum ingenia? Absit ut existimemus antiquos illos venerandæ auctoritatis

Philo-

Philosophos consultò aliquid falsitatis memoria commendare voluisse, qui sum nam operam veritati inquirendæ semper navarunt, famamq; in posteros, non ex nugis & inanibus, sed arduis & sublimibus, & vero stabiliq; fundamento innixis quæsiverunt. Wie solchs Graff Bernhard bestetiget inn der Vorrede seines Büchleins von der Hermetischen *Philosophia*, da er also spricht: Die Unwissenden gedencken / die *Philosophi* schreiben Lügen/ vnd haben nur ihre *speculation* also/ köndten aber jrem Schreiben nach in *Actum* nicht kommen/ sagen derohalben / die *Philosophi* seyn durch jhre *imagination* betrogen worden / wolten also fort andere auch betriegen/ welches (saget Graff Bernhard) nicht allein der herrlichen Kunst/ sondern auch den waren *Philosophis* zu Nachtheil gereichet. Dann keinen rechten *Philosophis* mit Warheit kan nachgeklaget werden / daß jhrer einer jemals Lügen geschrieben / oder mit Betrug umbgangen sey / dieweil jhr Nam solches nicht außweiset / noch [illegible] sich bein-

ges/

get/ sondern ein *Philosophus* diß pfleget
zu thun/darvon jhme Ehr vnd Lob er-
folgen möge/ Stellet derowegen keine
Treum oder Lügen für/ die mit keinem
Natürlichen Ende bestehen köndten:
Hactenus Bernhardus/

Gleichwol dieser angezogenen be-
weißlichen vnd warhafftigen Exempel/
vnd eingeführten *auctoritatum* vnge-
achtet/ wird man dannoch *negiren* wol-
len/ das warhafftig *in rerum natura*
Goldmacher sein können.

R. Jch mus gestehen vnd selbsten
bekennen/ das nemlich warhafftiglich/
seid die Welt gestanden bißhero/ nie-
maln kein Goldmacher gewesen/ noch
gefunden worden/ sondern alleine ein
einiger Goldmacher sey vnd bleibe in
alle Ewigkeit/ Nemlich Gott vnd die
Natur: Nichts desto weniger aber
dannoch war sey vnd bleibe/ das dasselb
be/ wie alle andere erschaffene natürli-
che Dinge/ krafft heiliger Göttlicher
Schrifft/ durch Kunst/ mit der Natur
hülffe/ könne vnd möge fortgepflantzet
vnnd vermehret werden/ welches zwar

Ein anders ist *creare* [illegible] *la*, ein anders ihre *qualitates manente eadem substantia & eadem sub-*

der

Der Vnverstendigen ein *absurdum*, den Wissenden aber *naturalißimum* ist.

Ferner belangend die wort da sie *obÿciren* vnnd sagen: **Wann ich Gold machen köndte/ wolt ichs mir selbsten/ vnd mich vor einem andern reich machen/ etc.** Ist gleicher gestalt/ wie das vorige Vnerheblich/ vngeachtet/ das sie doch meinen/ hiermit die Schlacht gar gewonnen zu haben. Dann wer wil zweiffeln/ das derjenige/ so diß grosse Geheimnis von Gott erlangt vnd gefertigt/ nicht reich genug sey? Thut aber darumb nicht vonnöthen/ das er eben deßwegen grosse Schlösser vnd statliche Güter kauffen/ vnd an sich bringen/ dergestalt sich selber verrathen/ grosse Gefahr/ Sorge/ Mühe vnd Arbeit jhme selbsten auff den Hals laden solle/ sondern er ist begnüget an dem/ das er ohn einige Mühe/ Sorge vnnd Gefahr/ teglich vmb sein Geld kauffen vnd haben kan/ was er wil/ vnd sein Hertz begehret/ vnnd ist dannoch der Kunst dardurch nichts benom-

e.

Omnia dives habet, nam præstant omnia num̃i.

nommen/viel weniger auffgehoben/geschweigen/ das der *verus Artifex* die Kunst kan wissen/ vnd ohne gedancken einigen Reichthumbs/ dieselbe alleine zu erhaltung seines Lebens vnnd guter Gesundheit anwenden/ vnnd gebrauchen/ wie die vhralten Philosophi/ so diese Kunst aus anleitung Gottes vnd der Natur erstlich erfunden/ selbsten gethan/ vnnd sich vmb kein Reichthumb bekümmert haben.

Solte aber darumb die Kunst erlogen/nichtig vnd falsch sein? Also nichteglich von einer solchen hochwichtigen Sache zuvrtheilen/sey ferne von einem Verstendigen/ dann grosse zeitliche Güter kauffen oder nicht/ist keines weges der Kunst zuzumessen/ sondern mangelt dieses fals nur an dem Willen des Künstlers/ als dem nicht weiter/dann allein zu seiner teglichen Nothdurfft/vnd Auffenthalt dieses zeitlichen Lebens/seine Kunst zugebrauchen/vnd darbey in Ruhe vnd Frieden/ohne Leibes vnd Lebens Gefahr/ zu leben beliebet. Danner hat in einem kleinen Gesetzlein

feßlein beyeinander alles das verschlossen / vmb deßwillen Reichthumb vnnd grosse Güter von der Welt gesucht vñ begehrt werden/nehmlich ein Schatz zur Nahrung vnd Gesundheit/ der jme nit außgehen oder ermangeln kan.

Sol derowegen nicht der Kunst zugeeignet werden/wz allein in dem Willen des Künstlers stehet / der der Kunst *effectum* verbirget/ sich deren ingeheim vnd in der stille gebraucht/vmb erheblicher hochwichtiger Vrsachen willen/so jhme allein anligen vnnd bewust seind/ vnd jhn gleichsam zwingen/ darmit hinder dem Berge zu halten/ vnd also zugebaren / das nicht ein jeder / wie es vmb den Philosophum bewand/wissen solle.

Ja wird mancher sprechen: Was were mir dann die Kunst nütze/ wann ich mich derer nicht nach meinem Wundsch gebrauchen solte?

R. Es were dir / so du diese Kunst wistest vnd hettest / vngewehret dieselbe

nach deinem Wundsch zugebrauchen/ vnnd glaube ich wol/ das du dardurch woltest ein grosser Pracht Hans sein/ statliche Landgüter an dich bringen/ vnd gar ein Herr werden/ darumb es dir fürnemlich zu thun/ aber Gott weis wol/ warumb er der Geiß den schwantz nicht zu lang wachsen lesset/ vnnd wem er die Kunst geben solle.

Derowegen rede ich hie nicht von deinem Willen/ was du zu thun gesinnet werest/ vnd thun woltest/ sondern von einem Gottsfürchtigen eingezogenem Philosopho/ der Gott/ der Billigkeit vnnd den Philosophis gelobet/ die Kunst zuverbergen/ vnd in geheim zuhalten/ wie da gethan haben die Alten/ vnd *nostro seculo Theophrastus, Basilius Valentinus Monachus; Dionysius Zacharius Gallus, &c.* welche die Kunst gekönt/ gehabt vnd gebraucht/ vnd dannoch still vnd eingezogen darbey gewesen/ ohne einigen Pracht vnd eusserliche Reichthumb/ vnnd ist der Kunst dardurch nichts abgangen/ sondern einen Weg Kunst blieben als den andern/ vnd noch.

So ist auch zubetrachten / das ein jeder rechter Philosophus nicht beruhet auff dem *bono apparente*, sondern auff dem *vero & summo bono quod (teste Aristotele) in contemplatione est positum*, vnd achtet ein Philosophus der Reichthumb höher nicht dann zu der Nahrung / vnd *acquiescirt* sein *animus* in einem höhern *bono*, gegen welchem auch wol der *Lapis* selbsten geringschetzig zu achten.

Wer nu diese hohe Gab des *Lapidis* bekompt / der findet so viel *arcana* darinnen / das seine höchste freude ist / *ipsa cognitionis & scientiæ pulchritudo*, vnd *contemplatio veræ & divinæ (non falsæ aut deceptoriæ) Philosophiæ*, das ist des Philosophi *proprium*, befindestu das nicht auch bey dir / so bistu auch kein rechter Philosophus / vnd keiner hohen Philosophischen Kunst nicht wert.

Damit du aber nicht ferner fragest:

Ob dann kein Philosophus die Kunst jemlas zu eusserlichem Reichthumb angewendet? So

solstu wissen / das es eben kein vnmüglich ding / sondern wol sein kan / das etliche Philosophi / aus sonderbarer Belustigung vnd Beliebung zu dem zeitlichen / etwan Güther gekaufft / vnnd an sich gebracht hetten / vnd noch heutiges Tags ware Künstler solchs theten / vnd derowegen zum Schein / *ad occultandam artem, ne eam, & se ipsos prodant*, ander gewönliche Mittel hiezu gebrauchen vnd an die Hand nemen möchten.

Gesetzt nun welchen Fall man wil / daß nehmlich der *verus Artifex* sich seiner Kunst gebraucht / entweder zu grossem eusserlichem augenscheinlichen Reichthumb / oder aber nur in geheim zur Artzney / vnd zu seiner teglichen notdurfft vnd auffenthalt / so ist doch solchs nur ein *accidens, non artis ipsius, sed artificis*, als der sich der Kunst gebraucht / nicht zwar / wie du jhme fürschreibest / sondern auff welchen Weg er wil / vnd kan die Kunst nichts darwider / wie sie der Künstler gebraucht / darumb auch diß Argument weniger als nichts / die *veritatem artis* anfechten noch widerlegen thut.

Sprechen die *Osores Artis* ferner: Man erfehret aber teglich / das die jenigen / so sich der Kunst rhümen / nit allein selbst arme Tropffen vnnd Betler seind / sondern auch andere neben sich zuverderben begehren / In dem sie fürsetzlicher weise / wider jhr Gewissen grosse Herren mit ihrer nichts werthen Kunst ansetzen / in großmechtige vnkosten / schaden vnd spott führen / auch sonsten vnzelich viel Privatpersonen mit jren grossen Lügen vnd hohen schwüren / vmb dz jrige / vnd offtmals gar an den Bettelstab bringen.

Dannenhero (schliessen vnd sagen sie) ist je Handgreifflich / dz nemlich die Kunst falsch / nichtig / vnd lauter betrug / auch alle die jenigen / so jhr anhangen / lauter Betrieger / vnd dahero henckens wert sind.

Diß Argument hat bey dem vnuerstendigen gemeinem Pöfelvolck / so der Sachen vnberichtet ist / vnnd derselben nicht weiter oder tieffer nachdencket / ein gros ansehen / also / das jederman zu schreyet / Creutzige jhn / Hencke jhn / er ist ein Goldvermacher / vnnd also ohne vnterscheid / das Kind mit dem Bade ausschütten / vnd die ware Kunst vnnd warhafftige *Artifices*, mit sampt der Sophisterey vnd jhren Anhengern verdammet / vnd dergestalt mehr *in conclusione* begreiffet / weder *in præmißis* gewesen / Ebenergestalt als wenn man *propter hæreticos & ipsorum abusum, ipsam sacram scripturam, & qui veritatem eius sectantur*, vnd die *Theologiam*, an jhr selbsten gantz vnnd gar verwerffen / vnd *è rerum natura exterminiren* wolte / Da doch *in condemnando* viel mehr ein Vnterscheid solte gemachet vnd gehalten werden / zwischen der Warheit vnd der Lügen / vnnd beyderseits Anhengern / nemlich die Warheit vnnd jhre *Sectatores* lieben / befördern vnd *defendiren*, Hingegen aber die Lügen /

gen / vnd jhre Nachfolger hassen / verfolgen vnd *reijciren.*

Also vnd gleichermassen solten auch billich die grobe vnverstendige Kunstrichter einen Unterscheid halten *inter artem veram & Sophisticationem* vnd beyderseits *Cultores*, nehmlichen die ware Kunst vnd jhre *asseclas* lieben / erheben vnd *promoviren*, die Sophisterey aber vnd jhre *Falsarios* hindern / *persequiren*, vnd zum höchsten fliehen. Dann die ware Kunst vnd derselben Liebhaber / so jhre Sach in geheim zu halten / vnnd aus oberzehlten Vrsachen auffs vleissigste zuuerbergen pflegen / wie droben gemeldet / können nichts dafür / sollens vielweniger entgelten / was die Sophisterey vnd jhre Anhenger vbels thun / verschütten / vnnd verwircken / so wenig als die *Vera religio* vnnd jhre Verwandten zuentgelten / was die Ketzer / sampt jhrer falschen Lehr verschulden vnd böß machen.

Iustitia est suum cuique tribuens.

Dann die *vera Ars, & veri Artifices* seind vnd leben ohne Falsch vnnd Betrung / erheben sich derselben gar

 nicht /

nicht / sondern jhres gethanen Gelübts vnd grossen Gefahr eingedenck / halten sie sich darmit stille vnnd eingezogen / thun auch jhnen selbst nur zur teglichen Nothdurfft / vnd dem armen dürfftigen Nehesten / in grosser Geheim vnd Vnvermerck guts darvon jhres wolgefallens.

Hingegen aber die Sophisterey vnd jhre Nachfolger rühmen sich öffentlich / bieten jhre vermeinte Kunst jederman feil / betriegen vnd setzen grosse Herren vnd andere Privats Personen darmit an / spielen Partiten / kauffen groß Geld darauß / halten sich prächtig vom selbigen / vnd was sie dergleichen für Vntugenden vnnd Vnarten (so straffens / bißweilen auch nach gestalt der Sachen / gar henckens wert seind) mehr an sich haben / vnd darbey erkent werden sollen.

Dieweil dann ein anders ist die ware Kunst / sampt jhren Nachfolgern / vnd abermal ein anders die Sophisterey mit jhren Anhengern / vnnd beyde *ratione ipsorum effectuum* so weit als

Him-

Himmel vnd Erden von einander vnterscheiden seind / Warumb machet man dann auch nicht herwiderumb einen vnterscheid im Vrtheilen vnd Verdammen? Sondern verwirfft die Warheit vmb der Lügen willen / verfluchet den Gerechten vmb des Vngerechten willen / vnd vervrtheilet den Frommen sampt dem Bösen? Mus nicht dergestalt diesen vngerechten Richtern der heilige Ertzengel Gabriel sein der Lucifer? Der fromme Abel ein Gottloser Cain? Die heilige Schrifft eine falsche Lehr? Die ware *Religio* ein Ketzerey? Vnd also die Warheit ein Lügen? Die Tugend ein Laster? Dz gute böß? Dz sawre süß? vnd süsses sawer? Liecht Finsterniß? vñ Finsterniß Liecht? Heisset das nicht rechtschaffen *Cælum cum terra commiſciren*? Wz kan der Engel Gabriel darfür / dz der Lucifer ein Teufel vnd ein Schelm ist? Abel / das Cain Gottloß? die Schrifft / das eine Ketzerey? Die Warheit / das eine Lügen? Die Tugend / das ein Laster / vnd also fortan? Nichts können sie darfür.

War-

Warumb sollen sie dann jhnen gleich geachtet werden/ vnnd jener Missethat tragen? Das were gar vnbillich/ wird man sprechen: Wolan kan man in einem den Vnterscheid setzen vnnd machen/ warumb thut mans dann nicht auch in dem andern? Dann was kan die rechte Kunst vnnd jhre warhaffte Nachfolger darfür / das ein Sophisterey/Lügen/Betrug vnd falsche Künstler gefunden werden / so grosse Fürsten vnd Herrn/so wol andere gemeine Leute mit jhrer Sophisterey/Betrug/ vnd hohen Schwüren/fürsetzlicher weise betriegen/ vnd in Schaden führen/ vnnd was haben sie deren zu entgelten?

Warlich so wenig als die *Iustitia Pudicitia*, vnd jhre *Cultores* darfür können noch zuentgelten haben / das eine Vngerechtigkeit/ eine Vnzucht / vnnd die deren anhangen / gefunden werden/ vnd was sie böses wircken: So wenig/ sage ich / hat auch die *Ars vera & ver. Artifices* zuentgelten/das ein *Sophisticatio* vnd so vielfaltige Betrieger sind/

vnd

vnd was sie für Bubenstück vnd Betriegerey hin vnd wider anrichten.

Ich frage jtzt: Seind nicht die grossen Lügen/hohe Schwüre/vnd der vielfaltige Betrug/2c. so man teglich von solchen Betriegern erfehret/höret vnd sihet / *effectus* vnnd *vitia Sophisticatiorum ac deceptorum*; *falsariorumq; malevolorum*, *non veræ artis*, *nec verorum artificum*? Ja freylich wird man antworten: Warumb fellet man dann die Vrtheil nicht wider dieselben allein / sondern verdammet *in genere* die ware Kunst/vnnd jhre Jünger/ zusampt der Sophisterey vnd jhren Anhengern?

Solche Lauser vnd Splitter Richter seind jhrem Meister zu bald aus der Schul entlauffen / vnnd weil sie in der *Dialectic* nicht viel vergessen/vnd daher so vbel *distinguiren* können / vnd dannoch von hochwichtigen Sachen/so jhrem vbelgeschliffenem Vnverstand viel zu schwer seind/vrtheilen/ vnd also wie vbel beritten/ jmmer fornen daran sein wollen/solte man sie jhres Richter-Ampts billich entsetzen / sie wider eine

zeitlang

zeitlang in die Schulen führen / vnnd weil die Kunst jhnen nicht zum Kopff eingehen wil / mit jhnen die Sachen an einem andern ort versuchen / vnd jhnen die *Dialectic*, durch ein Bircken *Clisterem* eingiessen / oder sie sonsten mit einem Schrannenbein fein blaw / wie einen Hecht / absieden / oder sonsten ein Stockfisch *Curam* mit jhnen fürnehmen / biß sie sich *in Dialecticè concludendo & dÿudicando* vmb etwz gleichniger befinden / als dann werden sie verhoffentlich nicht mehr so Vnartig vnd Vngeschlacht sein / sondern das jhrige mit Verstand vñ Lob verrichten / auch mit besserer Bescheidenheit von einer jeden Sache zuurtheilen wissen.

Alldieweil aber solches nicht geschihet / mus man jhrem Vnverstande viel zu gut halten / vnd dem Narren seinen Kolben / an dem er sich vergaffet / zu seiner Kurtzweil verfolgen / vnd sich darmit gäuchen lassen / Hingegen jhrer als Narren für Kurtzweil darüber lachen / vnd dencken / Hans Vnvernunfft habe es nicht besser gelernet / vnd Vrtheile

ohne

ohne Verstand von der Sach / wie ein Blinder von der Farbe / vnd wie ein Narr von grosser Weißheit / die doch für jhnen beyden verborgen seind.

Also habe dem Gutherzigen Leser ich *obiter* erzehlen wollen / was die Tollsinnige Welt *in temerè judicando* für eine Vnart an sich habe / vnd die klare Warheit *sine ratione*, allein *propter contingentem abusum malorum hominum, ex mera præconcepta opinione*, widerfechten / vmbstossen / vnnd gleichsam mit gewalt *è rerum natura* verbannen wolle / Allermassen wie man bey dem Poeten *Ovidio in Metamorphosi* von den vngehewren / vnmenschlichen / vngeschlachten Riesen lieset / das sie gantz vnbedechtiglich grosse Berge heuffig zusammen getragen / hernachmalen auff dieselbigen gestiegen / mit großmechtigen starcken Bäumen gen Himmel geschlagen / vnd also den Himmel stürmen / vnd Gott mit gewalt daraus treiben wollen.

Eben solche vnbedachtsame Abendthewerliche Schnaphanen seind auch

diese

diese leichte Gesellen/ so allerley nichtige Argumenten auff die Bahn bringen/ vnd Scherben zusammen flicken/ mit denselbigen die Warheit widerfechten vnd stürmen wollen. Da man aber dieselben beym Liecht besihet/ vnd aus dem grund *examiniret*, so seind es nur lauter Lufftschlege/ die den Himel vnd die Warheit nicht einsen berühren/ Also/ das solche kühne Degen vnnd Himmelstürmer nicht allein ohn Raub mit Schanden widerumb abziehen/ sondern auch wie Matthes Wehrloß vnd schamroth stehen müssen/ wündschend/ sie weren daheim blieben/ vnnd hetten eine Bawren Wurst zu lohn dafür verschlucket/ dieweil sie so wol bestanden/ es so schön troffen/ vnd die Schlacht so dapffer gewagt/ angangen vnd gewonnen haben/ *scilicet*.

Wann aber die Fantasten auffgezogen kehmen/ nicht mit solchen weitgesuchten *Argumentis*, mit welchen sie vmb die Warheit herumb gehen/ wie die Katz vmb einen heissen Brey/ sondern brechten gewisse ohnfehlbare *Ra-*

tione

ziones auff die Bahn / so die *Materiam* vnd *Formam*, daraus der Stein der Philosophen gemacht wird / sein Form haben vnnd bestehen mus / berühreten / vnnd darneben mit *Avicenna* bedechten: *Hæc ars si sit, quomodo sit, & si non sit, quomodo non sit*, vnd aus demselben Fundament jhre *Argumenta* hergehen liessen / so köndte man eine rechte Schlacht anstellen / vnd auff den rechten grund kommen / ob die Kunst falsch vnd nichtig / oder war vnd richtig were / auch was / oder wen / vnd warumb man diß oder jenes loben oder schelten solte.

Dann wie die *Constitutio artis sive lapidis Philosophici ex causis, materia, scil. & forma Principaliter* hergehen mus / Also auch herwiderumb die *destructio eiusdem, Nihil enim est tàm naturale, quàm ut quo quidq; modo est colligatum, eodem etiam dissolvatur.*

A demonstratione propriè sic dicta argumenta Disputationis huius desumenda.

Darumb alle *Argumenta* (*non desumpta ex materia & forma, quæ solæ constituunt & ingrediuntur rem ipsam effectam, unde Poëta,*

Felix qui potuit rerum cognoscere causas)

 halten

halten den Stich nicht/sondern müssen *necessariò* fallen/ *quia sunt & manent extra rem effectam, utpote quæ sine illis subsistere potest, non econtra.*

Derowegen wollen die vermeinten Klüglinge mit jhrer vermeinten Weißheit vnd vngereimbten Narrentheidingen so lange zu Hause bleiben/ biß sie es besser gelernet haben/ vieleicht möchte es jhnen rühmlicher sein/ nach dem Sprichtwort:

Wer nicht wol reden kan/
Dem stehet stillschweigen wol an.

Sonsten müssen sie mit *Comico* dem Prediger essen/ vnnd von jhme hören: *Homine imperito nunquam quicquam iniustius.*

Dann was ist vngereimbter vnd vngeschickter/ weder von einem ding judiciren/vnd dasselbe verachten/ so er doch selbsten nicht kan/ nicht gelernet hat/ noch im wenigsten verstehet? fürnehmlich da es eine hochnützliche Sach ist/ daran viel gelegen/ wie dieses Werck der verborgenen Kunst des grossen vhralten Steins der Weisen/ so sie in jren hinderlassenen warhafftigen/doch dun-

ckeln Schrifften / für den höchsten vnd grösten jrrdischen Schatz dieses zeitlichen Lebens vielfaltig rühmen / vnnd nicht allein bey jhrem Gewissen schweren / vnd es auffs höchste nehmen vnnd bethewren / das nemlich diese Kunst gewiß vnnd warhafftig sey / sondern sie schreiben auch vnuerholen / das diese Kunst Gesundheit / Reichthumb vnnd Weißheit gebe.

Inmassen Graff Bernhard / so Anno 1453. gelebt / solches kierlich bezeuget / da er in der Vorrede seines Buches von der Hermetischen Philosophi also saget: Hastu auch jemals von einem gehört / oder selber gesehen / der die wichtigen vnd geschwinden Kranckheiten / als da sind Wassersucht / Schwindsucht / Zipperlein / Aussatz vnd dergleichen curiret / er sey dann diesem Theil der *Philosophiæ*, als da ist *Chemia*, angehangen?

Daß aber diese Kranckheiten durch Gottes vnnd dieser Kunst hülffe können curirt werden / (spricht er daselbest ferner) darff ich nicht glauben / dieweil

 ich sel-

ich selber für meine Person solches nicht allein gesehen/sondern habe auch angeregte Kranckheiten vnnd gar seltzame Gebrechen der Menschen (nach dem ich den gebenedeyten Stein der Philosophen in meinem Alter viermal gemachet) geheilet/welches/da ichs nicht selber gethan/nicht geglaubt hette. Du aber/so du solchs vieleicht nicht gesehen oder erfahren/solt es für warhafftig vnd gantz gewis glauben/das/wer einmal den Philosophischen Stein bereit/ oder sonsten der Natur der Metall auffs wenigste mit gebührlicher Præparation helffen kan/ (wie jhr wol mehr als ich gewesen/vnd hinfort sein werden) das der die schwerligsten vnd grewlichsten Kranckheiten der Menschen vertreiben wird.

Ars hæc conservat Sanitatem

Darumb diese herrliche Kunst nur hoch vnnd trefflich nütze/solte auch/wann man andere jhre *Virtutes*, der sie vberschwenglich vol ist/nur achten wolte/dieselbige nur allein darumb lieben/ dieweil sie die jenigen/so jhr mit vleiß

vnd

vnnd Verstand (von den Vaganten vnd Betriegern rede ich nichts) letzlich mit zeitlichen vnd ewigen Gütern versorget/dann in dem ein Mensch zu dem warhafftigen Ende kommet / kan er sein Leben mit vberschwenglicher Notdurfft versorgen/ seinem Nehesten darmit dienen / vnd nicht ärmer werden/ dardurch er nicht allein hier Lob / sondern von Gott die ewige Belohnung darvon zugewarten.

Ars hæc dat divitias.

So zieret auch die Kunst/ wann die *Composition* des warhafftigen Steins gemacht / den Menschen mit solchem Verstand / das sich der Mensch darüber in sich selbst erfrewet/vnd mit Hertzlicher Begierde Gott für solche Wolthat dancken vnd loben mus.

Ars hæc largitur sapientiam.

In Summa / weil andere Künsten dieser weit nicht wert seind/dieweil diese Kunst ein sonderliche Gabe Gottes ist/ vnd wol einen bösen Buben / der sie recht sehen möchte/zwingen köndte/das er Gott liebte / vnnd von seinem bösen Leben abstünde. So ist sie nicht allein sehr nütz / sondern sie sol auch zu keinem

andern / als zu Gottes Ehr vnnd des Nehesten Wolfarth gebraucht werden / Doch kan ich dir nicht gnugsam erzehlen / wie inbrünstig gegen GOtt der Mensch / so sie recht hat / nur wird / das mich gleich jammert / das sie also vernichtet sein sol / etc. *Hactenus Comes Bernhardus.*

Ars hæc urget amorem & pietatem erga Deum.

Fast auff selbigen schlag redet auch *Richardus Anglicus* darvon inn seinem *Correctorio c. 14 quod inscribitur, quòd aurum curet infirmitates, & alia corpora Metallica*, in welchem *Capite* er *Testimonij loco* sich ferner ziehen thut auff *Arnaldum à Villa Nova*, vnnd spricht also: *Nunc ad propositionem primam virtutis* auri curantis. *Cum autem tantis vigoris sit promulgatum, & hoc in prima sua dispositione manens; quid est mirum, si in Medicinam (sicut expertum est) per artis ministerium sequentis naturam, redigatur? & eius virtus subtilietur per digestionem decoctionis & qualitatum purgandarum*, quod plures ac infinitas seu omnes ægritudines tunc habeat curare.

 Quod

Quod paret (pergit dicere) per Arnaldum à Villa Nova expertissimum Medicum hujus summi operis, qui Dominum Apostolicum, Dominum Innocentium à peste liberavit hac Medicina auri tinctum. Nam opere naturæ per artis ministerium, non est aurum, aut argentum vulgi (ratio est) quoniam additur eis additio magna in prosperitatibus multarum utilitatum, ad omnem ægritudinem cujuslibet generis expellendam. *Et nominanter has (inquit Richardus) asignavit virtutes: de sene facit juvenem & senem reviresscere, facit naturam, conservat sanitatem, roborat infirmitatem, omnem corporis expellit ægritudinem, venenum declinat à corde, arterias humectat, lividam immunditiem à pulmone dissolvit, vulneratum consolitat, sanguinem mundificat, lapidem frangit, contenta in spiritualibus purgat, si caput revmaticum est, purgat à fluxu, Stomachum in calore naturali confortat. Et, si ægritudo fuerit unius Mensis, sanat eam*

uno die vel hora; si verò ægritudo fuerit unius anni, sanat eam in octo diebus; si verò morbus fuerit antiquus longo tempore, cum aliis Medicinis incurabilis, sanat eum in dimidio Mense. O felix scientia cum sciente, quare non immeritò hæc Medicina super omnes alias Medicorum Medicinas est quærenda, quia, qui habet eam, incomparabilem habet Thesaurum, & in salubri Constellatione natus est, in hoc seculo dives divitiis infinitis super Reges & Principes huius seculi. Quis non diligeret talia, quæ sanum & longævum se utentem, supra omnes Medicorum Medicinas, conservant & cum ipsum ditent, & alios non depauperent.

Hæc sunt bona justa coram DEO *& hominibus, non per usuram acquisita, seu fraude & deceptione mendacium, ac per mercimonia in deceptionem plurimorum, ut in omnium aliorum bonorum acquisitione, quia hæc ars est speciale donum* DEI: *Hactenus Richardus.*

Eben auff selbige Meinung schreiben auch andere *Authentici Philosophi,*

phi, so allhie geliebter kürtze wegen diß⸗mals *silentio præterirt* werden / ist auch vnnöthig deßwegen weitere erzehlung zu thun / vnd den gutherzigen Leser dar⸗mit auffzuhalten / vnd verdrüßlich zu⸗sein.

Dieweil dann diese Kunst so trefflich nutz / vnd dannenhero nicht vnbillich für den höchsten Schatz oder *summum bonum* vnter den *transitorijs bonis* in die⸗sem Jammerthal zeitlich mag gehal⸗ten werden / wer wolte dann derselbigen nicht gern anhangen? sie lieben? nicht allein wegen statlichen vermögens / dardurch ein gemeiner Mann jhme sel⸗best / vnd seinem armen nothdürfftigen Neheßten ohne mangel oder schaden helffen vnnd dienen kan / Ein grosser Potentat vnd Fürst / aber Gott zu eh⸗ren / vnd gemeiner Christenheit / so wol seinen Vnterthanen zu nutz / vnd dann jhme selbsten zu grossem vnsterblichen Rhum / treffentliche Thaten ins Werck setzen kan vnd sol: Sondern auch für⸗nehmlich wegen der krefftigen *Medicin* / dardurch man biß zum gesetzten Ziel

 sein

sein Leben in guter Gesundheit erhalten/vñ also wider die zufallende Kranckheiten vnd Gebrechen des Leibes Menschlicher weise gefreyet vnnd gesichert sein mag.

So dann auch wegen grosser Weißheit der vnaussprechlichen erleuchtung vnnd eröffnung halber des Menschlichen Verstandes in natürlichen Dingen/ wie solches alles die vhralten *Philosophi* in jhren hinderlassenen Schrifften krafft obangezogener *auctoritatum* gantz herrlich rühmen vnd zeugen/ daher sie auch selbsten genennet worden *Sapientes*, die Weisen/ so einstheils gewesen niederstands Personen/ als *Pythagoras*, *Morienes*, *Arnaldus à Villa Nova*, *Raymundus Lullius*, *Theophrastus*, *Basilius Valentinus Monachus*, *Dionysius Zacharius Gallus*, *&c.* Einstheils Graffen/ als *Comes Bernhardus Trevisanus*, *&c.* Einstheilß Könige/ als *Hermes*, *Calid*, *Geber*, *Aros*, *&c.* welche alle diese herrliche Kunst gewust/ gehabt/ nützlich gebraucht/ vnd Schrifften darvon hinderlassen haben.

So

So nun die Vhralten vnser liebe Vorfahren/ als solche fürnehme grosse Leute/ dieser herrlichen Kunst sich nicht geschemet haben/ Warumb seind wir dann solche heillose Leute / das wir jhrem Exempel nicht nachfolgen/ sondern gar das Widerspiel thun? In dem wir zu dieser herrlichen Kunst nicht allein gar keine Beliebung tragen/ sondern auch dieselbe vnnd jhre warhaffte Nachfolger hassen/ verachten/ schenden schmehen/ vnd auffs ergeste verfolgen?

Dann wie wenig werden jtzo funden in Deutschland/ welche diesem jrrdischen Schatz der Weißheit vnd *Medicin* mit gebührlichem Ernst vnd Eyffer öffentlich vnd vnverdrossen nachtrachten? Freylich wenig gnug/ vnd beynahend niemand/ so gar begert man heutiges tages keine Kunst mehr zu lernen/ noch in vnserer löblichen Vorfahren Fußtappen zu trten/ welchs zu erbarmmen/ vnd hoch zubeklagen vnd solte diese vnsere vnverantwortliche grosse faulheit/ vnd willige fürsetzliche Vnwissenheit/ vns billich schamroth machen/ die-

weil auch Fürst-

Fürstliche hohe Personen / so wenig deren noch vbrig seind / zu dieser vnser zeit gefunden werden / welche in diesem Handel vns beschemen vnd weit bevor thun / in dem Sie diese Kunst vmb der hochnöthigen *Medicin* willen lieben / vnd dieselbe mit vnnachlessigem vleiß / ernst vnd eyffer promoviren.

Vnter welchen der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Friderich / Hertzog zu Württembergk vnd Teck / rc. Graff zu Mümpelgart / Herr zu Heydenheim vnd Oberkirch / rc. der Cron Franckreich vnd Engelland Ordens Ritter / rc. nicht der geringste ist / sondern als ein höchstbegabter Fürst vnd Hochverstendiger Herr / aus liebe der Philosophi vnd jrrdischen Weißheit / so bald er nicht allein aus vorangezogenem Exempel gehört / sondern auch selber gesehen / das diß hohe Geheimnis *in rerum natura* vnd in der Welt gewiß vnd warhafftig sey / nicht nachgelassen / dasselbe zu erforschen / vnd daran gar keinen vleis noch kosten gesparet / biß hieher / Deßwegen dann

dieser

dieser Herr bey den Verstendigen (*ignarum vulgus eiusve judicium plusquam puerile nihil curandum*) billich in grossem Rhum vnd Ehren.

So wol auch der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Mauritius/ Landgraff in Hessen 2c. der gleichergestalt/ *ut Princeps omni virtutum genere laudatißimus, ita quoque literatißimus*, zu diesem höchsten zeitlichen Schatz der jrrdischen Weißheit bißhero ein gros verlangen recht Fürstlich tregt/ vnd were hoch zu wündschen/ diesen beyden hochberühmten Herren/ so von Gott an Reichthumb/ Geld/ Guth/ Land vnd Leuten/ mehr dann vberreichlich gesegnet seind/ vnd allein vmb der vber köstlichen hochnöthigen *Medicin* willen/ dieser herrlichen Kunst anhangen/ auch der Ein allbereit so weit kommen/ das Er seine Hoffnung (*ne plus dicam*) der *Medicin* wegen vnfehlbar weist/ folgeten andere nach/ vnd suchten den güldenen Brunnen zu jhrer Gesundheit wider die zufellige Gebrechen des Leibes/ so würden sie denselben

nechst

nechst Gottes willen auch finden/ vnnd nicht so viel armer gebrechlicher Menschen hin vnnd wider gesehen werden. Solches were sehr rhümlich / dem armen gebrechlichen Nehesten/ vnd einem jeden selbst zu seiner Gesundheit hochnützlich / vngeacht / das der zweyfüssige Püffel/aus lauter vnuerstand / vmb der vielfeltigen Betrieger willen(so die warhafftige Kunst nicht können / das wenigste darvon verstehen / ja die *Principia artium*, *multò minus artis huius nobilißimæ*, noch die *Terminos* derselbigen niemals begriffen haben / vnd also gar nichts/oder doch gar wenig darvon wissen / sondern hin vnd her Vagiren/ grosse Herrn vnd andere Privatpersonen mit jhrer Falschheit fürsetzlicher weise ansetzen/vnd deßwegen nach jrem Verdienst / vnnd nach gestalt der Sachen / bißweilen den Galgen gar am Halse zu Lohn tragen) die warhafftige Kunst vnd jhre Liebhaber / zusampt der Sophisterey vnd jhren Anhengern ohne vnterscheid/verdammet / verachtet/ lestert/ hasset/ vnd auffs ergeste verfolget/

folget / ebener massen / als wann man die ware hochnützliche Artzney vnd ihre *Cultores*, vmb der nichts weithen Landführer vnd betrieglichen Quacksalber / ihres Betrugs / grosser Lügen vnd Bescheisserey willen / zugleich ohne einigen vnterscheid *reÿciren* vnnd verwerffen wolte / vnnd also das Kind sampt dem Bade ausgiessen.

An solch nichtig *Iudicium* des vnverstendigen zweyfüssigen Püffels / wollen sich die Liebhaber dieser herrlichen Kunst gar nicht kehren sondern das gute lieben vnd annehmen / das böse hassen vnd fliehen / nit aber das gute sampt dem bösen verwerffen / welches die Vnverstendigen thun / vnd diese Kunst verachten / *quos ars hæc similiter contemnit*, vnd seind derselben nicht wert.

Darumb können sie auch darvon nicht anders singen / dann wie ihnen der Schnabel gewachsen ist / vnd lasse man sich jhr Gesang daran nichts irren noch anfechten. Dann gleich wie der Esel nichts mehr dann J. A. schreyet / vnnd der Vhu anders nichts kan

denn

dann Vhuen / darbey man sie auch erkennen sol / vnd dannoch in jhrem sinn meinen / der Trummeter vnd die Nachtigal machen es nicht so gut: Also seind auch diese vngeschlachten Püffel vnnd feuchtgelerte Gesellen / welche meinen / sie sein in jhrem Verstand gar subtil / vnnd sey jhnen niemand deßwegen zuvergleichen / so verreth vnnd erkennet man sie doch an jhrem vnfreundlichen Pöcken / das sie grobe Püffel seind / wie den Esel vnd Vhu an jhrem Geschrey vnd Vhuen.

Werden sie nun hinfüro sich des Pöckens enthalten / vnd entweder stilschweigen / oder aber eine lieblichere Stimme von sich hören lassen / so werden sie auch für keine vngeschlachte Püffel mehr angesehen noch gehalten werden / Dann es sehr vbel stehet / vnd ist gefehrlich / allein auff schlechten Wohn vnnd bloß hören sagen / von einem ding lallen / dasselbe loben oder verachten / er habe dann dessen zuvor ohnfehlbaren rechten Grund / vnnd wisse seine rechte gründliche Vrsachen / warumb ers lobe o-

be oder schelte/ welches fürnehmlich in dieser herrlichen hochnützlichen Kunst in acht genommen werden sol/ die so viel glaubwirdiger grosser Zeugen hat/ das sie gewis vnd warhafftig/ vnd keine Lügen sey/ so wol als andere *Scientiæ*, Darvon der gutherzige Leser den Gebrum, Ianum Lacinium, Robertum Vallensem, Ioannem Franciscum, Picum Mirandulanum in libris tribus de Auro, Petrum bonum Ferrariensem, vnd andere besehen mag/ vnd bey denselben die herrliche schöne *Rationes* selbesten lesen/ so sie *de veritate artis huius* setzen/ vnd diese Kunst gewiß vnnd warhafftig sein/ mit sattem grunde erweisen vnd darthun/dahin geliebter kürtze wegen/ ich einen jeden wil *remittirt* haben.

Dann setztemals meine meinung nit ist/die *veritatem artis huius* zu *demonstriren* vnd zu beweisen/ sondern allein die *temeritatem hominum levissimo-*

rum, insulsissimorum, & plusquam
anilium in judicando, zuzeigen/vnd die
selbe von jhrer Vnart vnnd bösen Ge-
wonheit freundlicher Meinung abzu-
mahnen/vnd wird dem jenigen/so hier-
innen folget / bey den Verstendigen
rhümlich sein / vnd denselben gleich ge-
achtet werden: Im widrigen Fall aber/
da er wird in *temerè iudicando* forfah-
ren / vnnd seinen gewönlichen vorigen
Gesang das J. A. *repetieren*, würde er
dadurch seine Esels Ohren selbst verra-
then/vnd nicht mehr für den jenigen ge
halten werden / darfür er angesehen
worden/da er geschwiegen hette.

Dieweil dann vnsere Vorfahren
dieser vberherrlichen Kunst / wegen des
vbergrossen Nutzes/so daraus erfolget,
bevorab aber der vberköstlichen *Medi-*
cin halben / so vleissig nachgetrachtet,
auch keinen Kosten/ Mühe noch Arbei
gesparet / biß sie dieselbe mit Gotte
Hülffe erlangt haben.

So habe ich ein Exempel von jhne
nehmen/vñ gleich jhnen derselben mic
nit schemen wollen / sondern neben me
nen

nem ordentlichen Beruff vnnd *Studio iuris*, darinnen dem hochlöblichen Hause Würtemberg ich für einen Rath diene / nicht vnterlassen können / *horis succisivis*, die warhafftige Schrifften der Vhralten Philosophen von der Vniversal Medicin mit vleis anzusehen / zulesen / gegen einander zu conferiren, vnd vielfeltig zu repetiren, habe auch in solchem Lesen allezeit gesehen auff den Consensum, da die Weisen zusammen treffen / vnd darneben betrachtet / was müglich were / vnnd mit der Natur vberein keme / vnd der Experiens gemeß sey / dardurch ich / Gott lob / ohne Ruhm letzlich auff die rechte Spur kommen / vnnd mir für meine gehabte Mühe vnd Arbeit am ende eine herrliche *Medicin*, so sich sehen lesset / ich auch darmit begnüget bin / vnnd mehr nicht begehre / zu Lohn worden.

DAmit nun solche meine gehabte Mühe vnd Vleiß mit mir nicht vergraben werden / sondern meinem Nehesten / den ich zu lieben vnd jhm zu dienen mich schüldig weis / auch zu nutz kommen möge / So hat mich mein Gewissen getrieben / solchs nicht allerdings zuverschweigen / sondern so viel sich thun vnd verantworten lassen wollen / darvon mitzutheilen vnnd zu offenbaren.

Habe derowegen die *Rythmos Fratris Basilij Valentini*, so er hinden inn seinem Buch nach den zwölff Schlüssein gesetzet vnd angehencket / vnnd daselbst von der *Materia*, als dem einigen rechten Zweck / *Lapidis Philosophici* redet / für mich genommen / vnnd dieselben aus dem *Consensu Philosophorum*, wie ich den in jhren hinderlassenen Schrifften / durch vleissiges lesen / vnd nachforschen / vnd dann zum theil / *ex ipsa manuali experientia* (*quoad Medicinam*) gefunden / gründlich vnd den Verstendigen deutlich gnung *explicirt*,

plicirt, zwar mit kurtzen worten / aber weitem Innhalts.

Dann nach anzeig etlicher Vhralten Philosophen / Krafft darzu gehöriger wenigen Handgriff / (daran die gantze Kunst gelegen /) auch nur zehen oder zwölff vnnd weniger Zeilen gnung weren / die *Materiam & Præparationem artis huius secretißimæ* (wie sonsten eines jeden natürlichen Dings künstliche fortpflantzung vnd vermehrung) mit klaren deutlichen worten *sine ambagibus* zubeschreiben / welches aber vmb erheblicher wichtiger Vrsachen willen / einem jeden *vero Philosopho* Gott / sein gethanes Gelübt vnd eigen Gewissen offentlich zuthun / hoch verboten / wie dann ohne das vnvonnöthen ist / das ein jeder wisse / wie es zugehet / oder wie weit man in dieser Kunst kommen oder nicht / ich für meine Person bin / wie vorgemeldet / mit der *Medicin* begnügt / vñ begehre weiter Reichthumb nicht / *& sufficiat modò, monstrasse saltem materiam in hoc tractato, ex*

tulo; ex qua primò Medicinam *pro corpore humano; Deinde* ex hac, *ulterius legitimè procedendo, Tincturam pro corporibus Metallorum imperfectis, præparare ac conficere queas, præteritis silentio medijs à te ipso investigandis.*

Wird nun der gutherzige Leser vnd Zuneiger der Kunst / diese meine geringe Arbeit jhme lassen lieb sein / dieselbe fleissig vnd offtmals erwegen/auch gegen den Consensum veterum Philosophorum halten/vnd in solchem allen auff die Natur vnnd Mögligkeit derselben ohne vnterlaß sehen/ vnd darneben arbeiten / so werden jhme die Augen auch geöffnet werden / zusehen das Liecht / welches jhme vor verborgen war / vnnd wird zum wenigsten eine gute *Medicin*, so wol als ich zu Lohn davon tragen. Wird er aber auff seinem Narrenkopff bleiben/ vnnd sich in seinem Sinn selbest klug gnung düncken / selbigen habe ich nichts geschrie-

schrieben / sondern mag immerfort sich seiner eignen Witz behelffen / vnnd von den Früchten derselben essen.

Vnnd weis ich auch aus der Welt Lauff gar wol / vnd zweiffelt mir nicht / das viel *Nasutuli* vber dieser meiner geringfügigen Arbeit die Nase rümpffen / dieselbe verachten / spöttlich darvon reden / vnnd allerley vngleiche *Iudicia* darvon an Tag geben werden / eins theils auch verdriessen dz ich diß Werck in *publicum emittiret*, vnd sie nicht allein lassen Hahn im Korbe sein /

Solche Näseler aber sollen wissen / das ich jhres nichtigen Vrtheilens vnd Verachtens gar wenig achte / vnd mögen sich darneben die Rechnung machen / wann sie meiner lachen vnd nichts achten / das ich jhrer vielmehr lache vnd weniger achte.

Dann warumb thun sie mirs nicht nach? Wolte ichs jhnen doch gerne gönnen / vnd sie darumb loben / dann Gott

zu Ehren / vnd dem dürfftigen Nehesten zu nutz / vmb der *Medicin* willen / dieser verborgenen Philosophi obligen / inn den Schrifften der vhralten mit vleiß nachforschen / vnnd dem Nehesten damit dienen / ist je nicht vnrecht / noch zuschelten / so thut mans auch auff eigen Kosten / vnd gibt doch niemals jchtwas darzu / Wz bekümmern sich dann andere darumb / was man machet? Were nicht viel mehr zu wündschen / der trewhertzige Leser vnd ich möchten vnserem Nehesten in vielwege nütz vnd dienstlich sein? Warumb wil man vns dann solchs verargen vnd vbel deuten / ja darüber verachten / schenden vnnd schmehen? Haben wir nicht das Recht / so vnsere Voreltern gehabt / Nemlich eben das jenige zu lernen vnd zuerfahren / was sie gewust / vnd deßwegen vns jhren Nachkommen herrliche Schrifften hinderlassen haben? Dörffen wir der edlen *Medicin* wider die Gebrechen des Leibs nicht eben so wol / als sie einigen Goldmachens zugeschweigen? Haben wir nicht macht / vmb der

Medi-

Medicin willen / dem armen gebrechlichen Nehesten / vnnd vns selbsten zum besten / mit dem Vnserigen zuthun / wo wir wollen / wie vnsere Vorfahren?

O jhr eigensinnige Tropffen / wie thut euch ewre Thorheit so sanfft? Were es nicht besser / weil jhr je Narren sein / vnd nichts wissen wollet / vielweniger zu etwas lust habet / vnd für grosser Faulheit die Hende nicht auffheben / Hand anlegen / oder etwas lernen möget / jhr liessets andere thun / vnd liesset sie deßwegen vngemeistert? Gehet euch doch nichts daran abe.

Darumb wöllet euch hinfüro ewers nichtigen Vrtheilens / schenden vnnd schmehens enthalten: Vnd herwiderumb jhr Zuneiger der Kunst wollet euch an diese Narrenfresser (*utpote à quibus nobis neque seritur neq; metitur*, vnnd derowegen gleich gilt) gar nicht kehren / sondern in ewerm nützlichen *proposito* fortfahren / Gott vnnd dem dürfftigen Nehesten darmit dienen.

So wil ich auch für meine wenige Person / des vnverstendigen Pöfelgeschreyes vngeachtet / mit allem vleiß daran sein / ob ich den *Studiosis artis huius secretißimæ* hierinnen etwas mehrers zu hülffe kommen / vnd mit verleihung Göttlicher Gnaden jhnen hinfüro das Büchlein *Fratris Basilij Valentini*, vom grossen Stein der Vhralten sampt angehenckten seinen zwölff Schlüsseln / nach dem schlechten Pfündlein / so mir Gott aus Gnaden hierinnen verliehen / ex consensu Philosophorum veterum, & manuali experientiâ meâ in fallibilibus, secundum naturam & possibilitatem, etwas deutlicher vnd richtiger an Tag geben vnd *communiciren* möge. Nicht zweiffelende / es werde dannoch etlichen / so es erkennen / vnnd sich mit Verstand darinn bemühen / zu jhrem *proposito* etwas nutz vnnd ersprießlich sein.

Ich schreibe auch nur den jenigen / so lust vnd verlangen haben Kunst zu-

lernen /

lernen/ die Gelerten aber/ so vorhin al-les wissen/ bedürffen dieser meiner schlechten Arbeit nicht/ sondern sollen darmit ohnbemühet/ vnd nicht gemeinet sein/ Dieser tröstlichen Zuversicht/ dieselbe werden nicht weniger für den gemeinen Nutzen sorgen/ das ihrige auch darbey thun/ vnd ihre *Labores* den Liebhabern dieser Kunst günstig mittheilen/ vnd also *coniunctis viribus amissam artem* wider auff die Bahn bringen/ vnnd derselben widerumb auff die Füß helffen/ damit einmal den *Calumniatoribus* das Maul gestopffet/ die Warheit an der Lügen gerochen/ vnnd den Sieg entlich darvon tragen möge.

Welches ich von Hertzen wündsche/ vnnd thue darbeneben den guthertzigen Leser/ vnd einen jeden Göttlicher *Protection* zum trewlichsten hiermit befehlen.

Geben zu Ehningen *ex Arce mea Nobili Mense Augusto, Anno* 1606.



DE FORNACE ET OVO Philoſophorum.

BRaut vnd Breutgam ſind zu Beth/
Der HERMES ſie verſchloſſen hat/
Darumb VULCANUM bald *citir*,
Mit allem vleis das Fewer regier.

HJer bin ich *Vulcanus* wunderbar/
Was lebt *Mortificir* ich gar/
Das flüchtige fixir ich recht/
Es gilt mir gleich Herr/Fraw oder Knecht/
Ich führ ſie in den Todt vnd Lebn/
Solch Krafft iſt mir von Gott gebn.

RYTH.

RYTHMI
Fratris Basilii Valen=tini MONACHI.
DE PRIMA MATERIA Lapidis Pilosophici.

En Stein wird funden ist nicht thew
Aus dem zeucht man ein flüchti
Fewr/
Davon dee Stein selbst ist gemacht/
Von Weiß vnd Roth zusammen bracht
Es ist ein Stein vnd doch kein Stein/
In jhm wirckt die Natur allein/
Daß darauß springt ein Brunlein klar/
Ertrenckt sein fixen Vater gar/
Verschlinget jhn mit Leib vnd Lebn/
Biß jhm die Seel wird wider gebn/
Vnd jhm sein flüchtig Mutter gleich
Worden/ in seinem Königreich/
Er zwar auch selbst an sterck vnd macht/
Erlangt hat viel ein grösser Krafft.

Die Sonn im Alter vbertrifft/
Ihr fligend Mutter/zugericht
Durch *Vulcanum*, als doch ist zuvorn
Der Vater durch den Geist geborn.
Leib/Seel vnd Geist in zweyen steht/
Daraus die gantze Sach hergeht.
Kompt nur aus einm vnd ist ein Ding/
Flüchtig vnd fix zusammen bind.
Seind drey vnd zwey vnd doch nur eins/
Verstehstus nicht/so triffstu keins.
Adam saß in eim Wasserbad/
Darinn Venus ihrs gleichen hat/
Welchs hat bereit der alte Drach/
Da er verlohr sein sterck vnd krafft.
Ist nichts/spricht der Philosophus/
Dann ein zweyfach Mercurius.
Ich sag nichts mehr/es ist genannt/
Wol dem der solchs hat recht erkannt.
Suchs darinn/werd nicht müd vnd mat/
Exitus acta probat.

Sequitur Explicatio Rythmorum Basilij.

Außle-



O wie sehr lieb hat GOTT den Mann/
Welchem er diesen Himlischen Stein gahn.

Außlegung Der RYTHMORUM Fratris Basilij Valentini Monachi.

DE PRIMA MATERIA Lapidis Philosophici.

LIeber Leser/ höre mein wort/
Was ich dir sag an diesem ort.
Wanns mit Verstand dein Gmüth betracht/
Bleib ich von dir wol vnveracht.
Man wil/ es sey in dr Welt ein Kunst/
Die nicht viel kost/ fast gar vmbsonst/
Gsund vnd Reich mach/ geb grosse Beut/
Wie Codex Veritatis zeugt.

Wil abr einer selbig erlangn/
Muß ers mit Gottes furcht anfangn/
Auch also mitteln vnd enden/
Soll anders Gott sein Segn senden.
Er mus auch vnverdrossen seyn/
Arbeiten/vnd studieren fein/
In guten Büchern der Alten/
Soll sich dmit also verhalten:
Daß er sie leß/auch *repetir*/
Vnd mit Verstand wol *ruminir*/
Darneben seh er steiff auff diß/
Da auch die Weisen gar gewiß
Zusammen treffen allzumal/
In jhren Schrifften vberall.
So wird er findn das Perlen schon/
Das jhm wird bringen Frewd vnd Wol
Darumb der Weg zum Perlen hin
Erfordert Müh vnd grosse Sinn/
Wil kein vnverstendigen Mann/
Noch tregen/groben Menschen han/
Sondern subtil/gelehrt/Sinnreich/
Vnverdrossen/ fleissig zugleich/
Soll des Künstlers *Ingenium* seyn/
Wie die Weisen berichten fein/
In jhren *Scriptis* lobesan/
Mich/ so wol dich/ auch jederman.
Wer abr diese Kunst wil lernen/
Bgehrt davon den Grund vnd Kernen

Oh

Ohn alle Müh/ studiern vnd fleiß/
 Der hat bey mir der Katzen preiß/
Die hat fürwar auch solche art/
 Frisst gern gut ding/vnd schafft nicht hart/
Die Fisch zfressen ist sie geneigt/
 Vnd doch nicht in das Wasser steigt.
Sie meidt dasselb/vnd geht beyseitz/
 Gleich wie der Teufel fleucht das Creutz.
So findt man auch viel deren Leut/
 Die gern empfiengen gute Beut/
Von hohen Künsten vnd Gabn/
 Dürfften sie nur kein arbeit habn.
Solchs stünd dem Künstler vbel an/
 So er wolt gehn dieselbig Bahn/
Wolt kommen ohne fleiß vnd müh
 Zu dieser Herrligkeit allhie.
Dann keinem kömpt bald vngefehr
 Ein bratne Taube geflohen her/
Ohn müh/ wol durch die Lufft ins Maul/
 Dem/ der da ligt/ist träg vnd faul/
Es sey Tag/Nacht/spat oder frühe/
 Ein jedes hat sein eigne mühe.
Wil man die gute Beinlein klaubn/
 Von Vögeln vnd gebratnen Taubn/
Muß man sie fangn/brupffen/ braten/
 Anrichten vor/so möchts gerathen.
Denn alles hat sein Arbeit schon/
 Wil man ein Nutzen han davon.

Mit de Kunst gehets gleicher weiß/
 Vnd wird erfordert grosser fleiß.
Ehe denn sie recht ergriffen wird/
 Darzu der *Lapis præparirt.*
Vnd weil zum Anfang viel gelegn/
 Im Grund erkennen wol vnd ebn/
Die recht ware *Materiam*/
 Draus man macht die *Medicinam*/
Mit Namen *Vniversalem*
 Philosophorum Lapidem/
Wil ich nach *Basilij* Lehr/
 Vnd andrer Philosophen mehr
Dir beschreiben *Materiam*/
 Des grossen Steins so lobesam/
Vnd dir ohn mangel zeigen an/
 All ihre Vmbständ auff der Ban/
Was Namens/Stams/Farben sie sey/
 Qualitet/ auch Alters darbey/
Wie ich solches gelernet hab/
 Aus den Alten/ damit erlab
Mein Gmüth vnd Kunstliebendes Hertz/
 Sag ich fürwar ohn allen schertz.
Doch hab ich vor alln hierzu erwehlt
 Den/ der nicht ist der gringst gezehlt
Vnter denen *Philosophis*/
 BASILIVS sein Name ist
VALENTINVS MONACHVS/
 Ein gelehrter *Philosophus*/

Wie

Wie seine *Scripta* bzeugen klar
Jetzt/ vnd hinfüro jmmerdar.
Derselbig gar schön beschrieben hat
Die Matert in seim Tractat/
Von dem grossen vhralten Stein/
Auch in denen zwölff Schlüsseln sein/
So wol in seinen *Rythmis* gut/
Davon er herrlich Meldung thut.
Dieselbig jetzt erkleren wil/
Das vbrig auff ein ander ziel
Jch an den Tag zu gebn bedacht/
Vnd auff sein zeit zu sparn eracht.
Wil nu mehr den Anfang machen/
Vnd reden von der Heuptsachen/
Nemlich aus dem *Basilio*/
Von der Materia also:

Ein Stein wird funden/ ist nicht theur/
Vnd gleichwol auch nirgend heur
Gar vmbsonsten antroffen wird/
Wer das saget/ derselb sich jrrt.
Drumb der Kisel/ vnd sein Geschlecht/
† Allhier verworffen werden recht/
Sondern den Stein/ drauff die Kunst helt/
Muß man keuffen vmb das Geld/

Aus dem zeucht man ein flüchtigs Fewr/
An Sterck vnd Krafft gantz vngehewr/

† *Turba*: Nō *emendatur vile absq; precioso. Hoc magisterium non est nisi pro divitibus. Arnold. Rosar. lib. 2. cap. 5.*

 Davon

Davon der Stein selbst ist gemacht
Im anfang/ da er ohne pracht
Wedr Gold war/ Silber noch Metall/
Sondern jhr Mutter vberall/
Vnd ward genant *Mercurius*
(*Non vulgi*) *Philosophicus,*
War noch Flüchtig/ ein Wasser klar/
Hatte auff sich gar wenig Jahr/
Jetzt aber worden alt/ *compact*/
Von Weiß vnd Roth zusammen bracht:
Von innen Weiß/von aussen Roth/
Ist Fix/ kein Fewr jhm schaden thut.
Es ist ein Stein/ vnd doch kein Stein/
Merck auff/ich wil dirs sagen fein:
Ein Stein wirds genant/hör mit fleiß/
Wegn Härtigkeit/ nur gleichnis weiß/
Ist dennoch kein Stein/ hör mich recht/
Re ipsa weit von Steins Geschlecht.
Vnd was die Kunst belangen thut/
Ist er vber die massen gut:
† Denn in jhm wirckt die Natur allein/
Weil sonst nichts ist/ wedr groß noch klein/
Daß daraus springt ein Brünnlein klar/
Ertrenckt sein fixen Vater gar.
Solvirt jhn auff/vnd flüchtig macht/
Dadurch er wird gantz vngeacht

Raymund. Lullius in Theor. Testam. c. 3. Vide Ioannẽ de Font. Flamellũ, Lullium in Theorica Testam. cap. 55. Avicenna in Tractatulo c. 2. Arnaldus in Episto. la Regem Neapolit. Alanus in dictis Zacharius parte 2. Bon⁹ Ferrariensis c. 11.

† Ioan. de Mehung. in lamentatione naturæ p. 1.

Zu ei-

Zu einem Wasser/ wie der Brunn/
So aus jhm doch zuvor her runn.
Drumb Er der Vater außerkohrn/
Weil der Brunn wird aus jhm gebohrn/ Idem ibid.
Verschlingt den Vater mit Leib vnd Lebn/
Biß jhm die Seel wird wider gebn/
Vnd Er widr Fix/Corporalsch wordn/
Getreten in der König Ordn/
Jhm auch sein flüchtig Mutter gleich
Worden/ in seinem Königreich/
Da er noch war in hohem Glantz/
* Fix/ roth/ vnd vnzerstöret gantz.
Dann er geborn vor tausend Jahr/
Von seine Mutter/ sag ich fürwar/
Wie sie noch flüchtig war zu hand/
Vnd erst nach viel Jahr gbracht zu Land/
Diesen Fixen König vnd Sohn/
† Den sie jetzund der Kunst zu Lohn
Verschlingt/ vnd von newen gebiert/
Davon er wird gar hübsch geziert/
Das er selbsten an Sterck vñ Macht/
Erlanget viel ein grösser Krafft.
Am Alter doch sie vngleich sind/
Wie man aus folgendn worten find:
Die Sonn im Alter vbertrifft
Jhr fliegend Mutter/ zugericht

Trevisan. p. 3. Der Leichnam zum Geist/ vnd der Geist zum Leichnam worden/ etc.

* Trevisa p. 3. Loton noster est rubeus, &c.

† Turba: Acetum acerrimum, quod facit aurum merum esse spiritum. Trevisan. part. 4.

Durchs Fewr/ vnd ander Mittel mehr/
Zu erzehlen hie zu lang wer.
Denn man mit nichten leugnen kan/
Das die Eva aus dem Adam
Genommen vnd gemacht von Gott/
Nach heilger Schrifft ohn allen spott.
Also auch in der gheimen Kunst/
† Durch *Vulcanum* vnd Fewersbrunst
Entsprungen das Weib aus dem Mann/
Wie gsagt von Eva vnd Adam/
Dennoch den Namen Mutter führt/
Der ihr allein daher gebührt/
Dieweil der König hoch geborn
Von ihr ist worden langst zuvorn/
Jetzt aber hat die Sonn geborn
Diß Brünnlein hell gantz außerkohrn/
So zweymal aus Mercurio
Geboren ist/helt sich also.
Drumb jetzt die Sonn sein Vater ist/
Vnd es ihr Tochter zu der frist/
Zugleich sein Weib auch/ gleub fürwar/
Das fehlet dir nicht vmb ein Haar/
So du mein Red verstehest recht/
Ist es die lauter Warheit schlecht.
Jetz red ich von der Kunst allein/
Wie nur wird dieses Brünnlein fein
Geboren aus dem Vater alt/
Durch künstlich Mittel manigfalt/

Iohan. I. Isaac. lib. 1. Geber. in summa per fect. lib. 1. cap. 52. Lullius in Theor. Testi. c. 76. Genes. 2. † Vide Iohannem Chrysipp. Fanianum circa fine. Mater me genuit, eadem mox gignitur ex me. Turba: consanguinea consanguineis misceto.

Daher im Alter vbertrifft
　Die Sonn/ ihr Mutter/ zugericht
Durch *Vulcanum*, vnd durch die Kunst/
　Das offenbahr ich dir aus gunst.
Quo respectu sie Jünger ist/
　Vnd kein Mutter zu dieser frist/
Sondern die Sonn ihr Vater hie/
　Im Alter vbertrifft auch Sie.
Da sie aber beyde betracht
　Ausserhalb Kunst/ allein bedacht
Wie sie beschaffen von Natur/
　Ehe sie des Künstlers Hand beruhr/
Wil ich dir richtig zeigen an/
　Das sie beyd ein ander Art han:
Nemlich anfans vor tausend Jahr
　Die Mutter nichts denn ein Geist war/
Aus dem folgends durch lange Zeit
　Worden ein Köng berühmet weit/
Den die Mutter gezeuget hat/
　Natürlicher weiß/ ohne Rath
Des Künstlers/ also ist zuvorn
　Der Vater aus dem Geist geborn.
Ist Vater in der Kunst genant
　Des Brünnleins/ durch des Künstlers
　　Hand.
In der Natur ist Er geehrt/
　Ein Sohn vnd König lobens werth/

Vide Ioan. Isaacum l. 1. Arnald. Rosar. lib. 2. c. 35.

Ioan. de Font.

Trevis. part. 3.

Ioan. de Mehung. part. 1. ad Artificem.

Seiner Mutter vnd Geistes zart/
Weil sie beyd sind einerley art.
Es ist der vnterscheid gar schlecht/
Wie ich dich werd berichten recht.
Im Namen vnd an Qualitet/
An Farb vnd Alter sich ansehet/
Mittelt vnd endt der Vnterscheid/
Dieser beyden/ sag ich ohn neid.
Das Ein nennt man Mutter/Eva/
Fewr/Geist/Tochter/Weib/*Fontina.*
Das Ander/ Stein/Sohn/König/Mañ/
Vater/Sonne/Drach/vnd Adam/
Vnd was der Namen ohne zahl/
Gefunden werden vberall.
Seind nur zwey ding/vnd doch nu eins/
Vnd hindert das der Namen keins.
Ein jedes doch *respectivè*,
Suo modo recht verstehe.
Welchs ich auch wil haben geredt/
Vom Alter/ Farb vnd Qualitet.
Der Sohn ist alt/ die Mutter jung/
Ist gwißlich war/vnd lauter Grund.
Der König ist roth/sein Mutter weiß/
Sag ich mit Warheit gleicher weiß.
Die Sonn ist heiß/ das Brünnlein kalt/
Sagen die Weisen manigfalt/
Der Mann ist trockn/das Weib ist feucht/
In dem man diese beyd vergleicht.

Arñs: Fixum & nõ fixum.
Trevis. p. 3.
Arnald. in Epistola ad Pontificem.
Augustin⁹ Panthe⁹ in Voarchedumia.
Lullius in Theorica Test. c. 5.
Trevisan. part. 3. ¶ Vnser Werck ist gemacht.
Turba: coniungite masculum rubeum, cum alba fœmina.
Trev. p. 3.

Der

Der Vater ist Fix/ der Geist Flüchtig/
Seind beyd zum Werck gnug vnd tüchtig.
Der Stein ist hart/ das Brünnlein weich/
Dem andern Wasserflüssig gleich/
Macht dennoch die Hende nicht naß/
Die Philosophi zeugen das.
Leib/ Seel/ vnd Geist inn den zweyen steht/
Daraus die gantze Kunst hergeht.
Kömpt nur aus einm/ vnd ist ein ding/
Flüchtig vnd Fix zusammen bindt.
Seind Drey vnd Zwey/ vnd doch nur Eins/
Verstehstus nicht/ so trifffstu keins.
Drey/ *Sal, Sulphur, Mercurius,*
Zwey/ Mann/ Weib/ spricht der *Philosophus,*
Eins/ davon Drey vnd Zwey kommen her/
Ist der Stein selbst/ kein Vnmehr/
Wenn Mann vnd Weib Ehelich wohnē bey/
Machen sie beyd ein Wasser frey/
Das Adam/ der Mann/ vnd sein Weib
Eingehn beyde in einen Leib/
Seind denn diß einig Wasserbad/
Darinn Venus jhres gleichen hat/
Fruchtbar/ Wächssig vnd Vermehrend/
Vielfeltige Frucht gebährend.

Nicol. Flamellus.

Aurel. Augutell° l. 3. Chrysopop. & lib. 1.

Arnald. in Epistola ad Reg. Neapolit.

Paracels. de Tinctura Physicorum.

Rosar. Ex duab. aquis facite unam.

Hermaphroditus.

Welchs Wasser bereit der Alt Drach/
Da er verlohr sein sterck vnd kraf[t]
Da er sein Löwenhaut verlohr/
Mit seiner Mutter hoch empohr/
Erhaben ward/ beyd Flüchtig wurdn/
Zusammen traten in ein Ordn
Durch Natürliche Solvierung/
Vnd Fewrs gebührliche Regierung.
Da das alles also geschehn/
Ich wil nur die Warheit gestehn)
Ists nichts/ spricht der *Philosophus*,
Dann ein zwiefach *Mercurius*.
Von Eva vnd Adam kommen/
Aus jhnen beyden genommen.
Daher das Wasser wird genannt
Ein zwiefach *Mercurius*, bekannt
Den Weisen allein/ sonst niemand/
Sprich ich gewißlich ohne Tand.
Es ist genannt/ ich sag nichts mehr/
Wol dem / der recht erkannt mein Lehr.
Suchs darinn/ werd nicht müd noch matt/
Exitus acta probat.

Basilius Valentinus in prima parte ante claves.

Trevis. p. 2.

FINIS.

Gedruckt zu Eißleben/ Durch Jacobum Gaubisch/

In vorlegung Jacob Apels/ Buchhändl. in Leipzig/

ANNO

M. DC. VIII.

IM REICHE D

....

von ....

1	Zur

IM REICH

Illustrirte Geschi

ansc

Kar

Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen un

Vollständig in 3

Preis jeder Lieferung 50

Monatlich erschei

Im Reiche des Geistes nimmt d
Weg zu Ehren und Reichthu
der Dichtkunst, weit nach;
geistigen Bücher besprechen

Im Reiche des Geis
schaft in ihr Recht, allgem
Achtung auch Liebe in de
vorliegenden **›Illustrirten Geschichte d**

Dieses Werk ersetzt eine Bibliothek
hunderten von Büchern entnommen werden.